

Starker Start in Karting Series

Schifferstadter Devin Leon Ucar wird Favoritenrolle gerecht. ► SEITE 3



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

„Demenz in der Familie“

Vortrag: Auswirkungen, Erleben und Umgang mit der Krankheit. ► SEITE 3

Donnerstag, 6. März 2025 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

121. Jahrgang · Nr. 55

WETTER

Heute



-1° – 16°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Jagd auf Stechmücken beginnt

Die Stechmückenjäger am Oberrhein bereiten sich intensiv auf die neue Saison in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen vor. „Wir aktualisieren die App auf unseren Smartphones, mit der wir die bekämpfungswichtigen Daten im Gelände erfassen“, teilt die Kommunale Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Schnakenplage (Kabs) in Speyer mit. „Zudem wurde unsere Brutstättenkartierung über die Wintermonate aktualisiert. Sie gehört zu den Geodaten, die wir auf dem Smartphone im Gelände mit uns führen“, heißt es.

► SEITE 4

INHALT

Lokal	2
Notrufe	2
Sudoku/Rätsel	2
Roman	4
Ratgeber	6
Politik	7

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt
Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
LinkedIn
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsAppKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros, Eingang Bahnhofstraße 70a:
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag:
9 bis 12 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr.
Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.

Mobil dank Bürgerbus

FESTER BESTANDTEIL DES STADTLEBENS 20.000 Beförderungen durch ehrenamtliches Engagement



SCHIFFERSTADT. Zum Einkaufen, zum Arzt oder einfach nur zu einem Treffen mit Freunden kommen – der Bürgerbus macht's möglich. In den letzten sechs Jahren entwickelte sich der Bürgerbus mit einem Team aus 38

Ehrenamtlichen zum festen und wichtigen Bestandteil der sozialen Teilhabe.

„Wir verzeichnen 70% Dauerfahrgäste, die unseren Service z. B. alle zwei Wochen zum Seniorennachmittag, zum Gottesdienst oder

Treffen der MS-Gruppe nutzen“, freut sich der zuständige Erste Beigeordnete Patrick Poss. Ende Februar führte das ehrenamtliche Team die 20.000 Beförderung durch, was anlässlich des Seniorenfasching in der Adlerstube

zur närrischen Fahrt wurde. Das kostenlose Angebot des Bürgerbusses ermöglicht die soziale Teilhabe durch den ehrenamtlichen Transport von mobil eingeschränkten Mitbürgerinnen und Mitbürgern nicht nur zu Arzttermi-

nen, sondern auch zu Veranstaltungen oder familiären Terminen. Nach Vorbestellung fährt der Bürgerbus an den folgenden Tagen dienstags von 8 Uhr bis 16 Uhr, mittwochs von 8 Uhr bis 13 Uhr, donnerstags von 8 Uhr

bis 16 Uhr und freitags von 8 Uhr bis 13 Uhr.

Telefonische Vorbestellung erfolgt Montag und Mittwoch von 14.00 Uhr - 16.00 Uhr unter 06235 44555.

Text und Foto: Stadtverwaltung Schifferstadt

DLRG Schifferstadt erfolgreich bei den Regionalmeisterschaften

SCHIFFERSTADT. Die diesjährigen Regionalmeisterschaften der Mannschaft waren für die OG Schifferstadt als Gastgeber ein Heimspiel. Um 9 Uhr ging es mit dem Einschwimmen los bevor um 10.30 Uhr der Wettkampf startete.

In vier Disziplinen konnten sich alle Teams aus Schifferstadt gegenüber den gegnerischen Mannschaften beweisen und so vier Regionalmeistertitel gewinnen. Für Schifferstadt am Start waren Teams der AK 10 (Mila Weber, Liv Köhl, Julian Kuhn, Aaron Jalalpoor und Thiago Eberle), AK 12 (Lina Gräber, Eline Brenneisen, Mustafa Osmanov und Felix Stöß), AK 13/14 (Marie Häußler, Han-

nah Simon, Felix Stauch, Ben Weber und Florian Dorwath) und der AK offen (Annika Bernatz, Fiona Dengler-Harles, Lena Kleiber und Jenny Zimmermann).

Mit den tollen Leistungen haben sich alle Mannschaften aus Schifferstadt eine gute Ausgangslage für die Landesmeisterschaften am 24. und 25. Mai in Bad Kreuznach verschafft.

Als nächstes stehen die Regionalmeisterschaften Einzel am 8. März in Neustadt und am 16. März in Oggersheim an, wofür alle fleißig trainieren. Unser Dank gilt allen freiwilligen Helfern und Unterstützern, die den Wettkampf möglich gemacht haben.

Text und Bild: DLRG



KURZ UND BÜNDIG

„Ganglien, Schnappfinger und Morbus Dupuytren“

LUDWIGSHAFEN. Die BG Klinik Ludwigshafen lädt am Donnerstag, 6. März von 17 bis 18.30 Uhr im Hörsaal, zur Informationsveranstaltung für Patienten rund um Erkrankungen der Hand ein. Anlässlich des „Tag der Hand“, den die Deutsche Gesellschaft für Handchirurgie (DGH) jährlich für den 1. März ausruft, veranstaltet die BG Klinik Ludwigshafen eine

Informationsveranstaltung für Patienten zu den Themen Ganglionzysten, Ringbandstenosen und Morbus Dupuytren. Im Anschluss an die Vorträge haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich mit den Experten über Behandlungsverfahren auszutauschen. Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Voranmeldung nicht erforderlich.

ANZEIGEN



Verein der Hundefreunde e.V.
1921/49
Schifferstadt
EINLADUNG

Zu der am Donnerstag, 20. März 2025, 18.30 Uhr im Vereinsheim „in der Guten Stube“ stattfindenden **Jahreshauptversammlung** mit Neuwahlen laden wir unsere Mitglieder herzlich ein.

Die Tagesordnung liegt im Vereinsheim zur Einsicht aus und ist im Info-Kasten für alle Mitglieder ersichtlich.

Anträge können schriftlich bis zum 13. März 2025 beim 1. Vorsitzenden Bernd Bartholomä, Hubertusstraße 11, Schifferstadt eingereicht werden.

Die Vorstandschaft

120 Jahre Tagblatt!



Knüller zum Jubiläum

Das E-Paper-Abo zum Jubel-Preis



1 Jahr lang statt ~~306,-~~

nur **120,-**

Ein Jahr lang für nur **10 Euro (statt 25,50) im Monat** seriösen Journalismus abonnieren und damit wissen, was in der Welt und der Region passiert. Egal wo Sie sind!

Ob auf dem Computer, Tablet oder Smartphone – bleiben Sie informiert!



Spendenaktion der AH des FSV Schifferstadt für die Horizont Stiftung für Seniorenhilfe

Schifferstadt. Die Weihnachtsfeier der Alten Herren (AH) des FSV Schifferstadt im Dezember stand ganz im Zeichen der Besinnlichkeit und des guten Zwecks. Im Rahmen der Feier veranstaltete die AH eine Tombola, von deren Erlös 555 Euro der Horizont Stiftung für Seniorenhilfe Peter und Maria Kinscherff zugute kommt. Die Horizont Stiftung setzt sich gezielt für bedürftige Rentner und Rentnerinnen ein, die nicht über ausreichende finanzielle Mittel verfügen, um ein würdevolles Leben zu führen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die AH des FSV Schifferstadt zeigt damit einmal mehr ihr soziales Engagement und ihre Verbundenheit mit der Stadt Schifferstadt. „Die Weihnachtsfeier war ein schöner Anlass, um gemeinsam zu feiern und gleichzeitig etwas Gutes zu tun“, so das Organisations-Team der AH. Wir freuen uns, dass wir mit unserer Spende die wichtige Arbeit der Horizont Stiftung unterstützen können.“ Im Bild zu sehen v.l.n.r. Sabri Türk, Ugur Kuvanci, Andrea Schuf (Horizont), Fatih Sentürk, Gerhard Korte.

Text und Foto: privat

Devin Leon Ucar startet stark in die German Karting Series der Saison



SCHIFFERSTADT. Am vergangenen Wochenende fiel der Startschuss zur diesjährigen German Karting Series in der ROK GP Senioren Klasse – und der Schifferstadter Devin Leon Ucar setzte gleich ein Ausrufezeichen. Schon an den Trainingstagen am Freitag und Samstag ließ er keine Zweifel an seiner Geschwindigkeit aufkommen. Mit Abstand die beste Pace im Feld machte ihn früh zum Favoriten für das Rennwochenende.

Am Rennsonntag bestätigte Devin Leon Ucar seine Dominanz. Im Warm-up fuhr er mit großem Vorsprung auf Platz 1 und sicherte sich

anschließend im Qualifying souverän die Pole Position. Damit hatte er die perfekte Ausgangslage für die anstehenden Rennen.

Im Pre-Finale ließ Ucar nichts anbrennen: Er setzte sich direkt an der Spitze fest und fuhr einen kontrollierten Start-Ziel-Sieg ein. Doch im zweiten Rennen lief nicht alles nach Plan. Probleme mit dem Set-Up verhinderten eine erneute Machtdemonstration, dennoch kämpfte sich Ucar stark durch und überquerte die Ziellinie auf Platz 2. „Die Wetterbedingungen haben sich drastisch geändert, nach Absprache mit meinem Mechaniker sowie

meinem Teamchef hatten wir uns für ein konservatives Set-Up entschieden. Das hatte zur Folge das ich im Schnitt 0,2 Sekunden langsamer war wie mein Gegner. Ich habe bis zur letzten Kurve hart gekämpft“ sagte der Pilot aus Schifferstadt.

Nach diesem erfolgreichen Auftaktwochenende teilt sich Devin Leon Ucar nun die Meisterschaftsführung mit seinem größten Konkurrenten.

Die nächsten Rennen versprechen Hochspannung – und eines ist sicher: Devin Leon Ucar wird weiterhin alles daran setzen, den Titelkampf für sich zu entschei-

den und sich zum 3. Mal in Folge auf die Weltmeisterschaft zu qualifizieren. „Seit meinem 4. Lebensjahr sitze ich im Kart. Dieses Jahr werde ich meine ersten Tests im Formel Fahrzeug verbringen.“

Daher ist dieser Titel, gute Ergebnisse sowie meine Medienpräsenz auf sozialen Medien für mich immens wichtig, um weitere Sponsoren auf mich aufmerksam zu machen um weiterhin den Traum zu haben, eines Tages so erfolgreich zu sein wie Sebastian Vettel oder sogar Michael Schumacher“ sagte der 14-Jährige Devin.

Text und Fotos: privat

Vortrag: „Demenz in der Familie“ am 19.03.2025 in Schifferstadt

SCHIFFERSTADT. Demenz ändert alles. Gespräche werden schwieriger und manches wirkt unverständlich oder gar beängstigend. Dennoch hat jedes Verhalten seine Ursache. Es kann ein Stückweit verstanden und dann besser begleitet werden. Daher laden der Pflegestützpunkt Schifferstadt und der Pflegestützpunkt Böhl-Iggelheim / VG Dannstadt-Schauernheim in Zusammenarbeit mit der Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz e.V. herzlich zu einem informativen und kostenfreien Vortrag ein.

Die Veranstaltung „Demenz in der Familie – Auswirkungen, Erleben und Umgang mit Demenz in der Paar- und Familienbeziehung“ findet am Mittwoch, den 19. März 2025, um 18:00 Uhr im Pfarrzentrum St. Jakobus, Kirchenstraße 16, 67105 Schifferstadt, statt.

Referentin des Abends ist Frau Dr. Claudia Krack, die als Expertin auf dem Gebiet der Demenz wertvolle Einblicke in das Krankheitsbild und die Herausforderungen für pflegende Angehörige geben wird. Der Vortrag richtet sich speziell an Ehepartner, Kinder und Verwandte von Menschen mit Alzheimer oder anderen Formen der Demenz.

Die Teilnehmenden erhalten nicht nur Informationen über das Erleben und den Umgang mit Demenz in der Familie, sondern auch praktische Tipps zur Begleitung von Pflege-Situationen. Zudem stehen Informationsstände der Alzheimer Gesellschaft und der Pflegestützpunkte Schifferstadt und Böhl-Iggelheim bereit, um individuelle Fragen zu beantworten und weiterführende Informationen anzubieten.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Vortrag ist kostenfrei. Um eine Spende für die Alzheimer Gesellschaft wird gebeten. Bei Fragen oder für weitere Informationen können Sie sich gerne an den Pflegestützpunkt Schifferstadt unter 06235-4587565 oder an den Pflegestützpunkt Böhl-Iggelheim / VG Dannstadt-Schauernheim unter 06231/939 4742 wenden.

Wir sind für Sie da!

Ab sofort ist unser Verlags- und Druckereibüro zu folgenden Zeiten für Sie geöffnet:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr

Der Eingang befindet sich in der Bahnhofstraße 70a (Geier-Druck/Zweiradhaus Mayer)

Unsere Telefonzeiten sind: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr Telefon 06235 92690.

Sie haben Ihr Tagblatt nicht erhalten? Dann melden Sie uns dies bitte bis spätestens 11 Uhr.

Schifferstadter Tagblatt

geier
GEIER-DRUCK-VERLAG KG

Ohne gültige Versicherung mit E-Scooter unterwegs

SCHIFFERSTADT (ots). Am Dienstagabend gegen 18:00 Uhr wurde ein 21-jähriger sowie dessen 43-jähriger Vater im Waldspitzweg mit E-Scootern fahrend einer Verkehrskontrolle unterzogen. Am beiden E-Scootern war ein blaues Versicherungskennzeichen angebracht. Immer zum 01. März des Jahres muss ein neues Versicherungskenn-

zeichen angebracht werden. In diesem Jahr besitzt dieses die Farbe Grün. Aufgrund des fehlenden Versicherungsschutzes erwartet beide ein Ermittlungsverfahren wegen Verstoßes gegen das Pflichtversicherungsgesetz. Die beiden E-Scooter wurden durch die Polizei sichergestellt. Kurz zuvor konnte an gleicher Örtlichkeit ein 17-jähri-

ger mit seinem E-Scooter kontrolliert werden. Aufgrund der fehlenden Versicherung wurde der E-Scooter sichergestellt. Die Erziehungsberechtigten wurden verständigt. Da der Vater des 17-jährigen Halter des E-Scooters ist, erwartet ihn ein Ermittlungsverfahren wegen Verdacht des Dulden Fahren ohne Versicherung.

Betrunken Auto gefahren

SCHIFFERSTADT (ots). Gestern Abend gegen 18:50 Uhr wurde der Polizei ein auffällig fahrender PKW im Bereich der L545 zwischen Schifferstadt und Böhl-Iggelheim gemeldet. Der 57-jährige Fahrer des PKW konnte schließlich stehend im Bereich des Segelflugplatzes angetroffen und kontrolliert werden. Ein frei-

willig durchgeführter Atemalkoholtest ergab einen Wert von 2,23 Promille. Nach einer Blutentnahme auf der Dienststelle wurde der Fahrer wieder entlassen. Der Fahrzeugschlüssel wurde durch die Tochter des Fahrers auf der Polizeidienststelle abgeholt. Ein Ermittlungsverfahren wurde eingeleitet.

Digitale Einzelausgabe!

www.schifferstadter-tagblatt.de

Hier können Sie von jedem Erscheinungstag Ihre Einzelausgabe in digitaler Form als pdf-Datei bestellen.

Eine Ausgabe von Montag bis Freitag kostet 1,20 Euro, die Samstagausgabe 1,30 Euro.

Schifferstadter Tagblatt

FERNSEHEN / WETTER

ARD

5.00 Plusminus 5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 Tagess 9.05 WaPo Berlin. Alte Wunden 9.50 Großstadtrevier. Krimiserie. Wahrheit oder Pflicht 10.40 Tagess. 10.45 Meister des Alltags. Show 11.15 Wer weiß denn sowas? Show 12.00 Tagess. 12.10 Sportschau. Ski nordisch WM. U.a.: Langlauf: 4x7,5 km Staffel H / 13.50 Nordische Kombination

16.00 **FD** Sportschau Ski nordisch: WM. Skispringen: Team Herren, 1. und 2. Durchgang. Aus Trondheim (N) / 18.20 Biathlon. 10 km Sprint H. Aus Nove Mesto (CZ)

19.50 **FD** Wetter / Wirtschaft 19.55 **FD** Wirtschaft vor acht Magazin. Aktuelles von der Frankfurter Börse

20.00 **FD** Tagesschau 20.15 **FD** Tod in der Bucht – Ein Kreta-Krimi TV-Kriminalfilm (D 2024) Mit Naomi Krauss

21.45 **FD** Monitor Magazin Flucht vor Trump: Exodus der Wissenschaft? / Die Arbeiterklasse: Auf dem Weg nach rechts/ausen? / Online-Glücksspiel: Kein Schutz für Spielsüchtige? / Magdeburg: Rassistische Gewalt nach dem Anschlag

22.15 **FD** Tagesthemen 22.50 **FD** extra 3 Magazin

23.35 **FD** Reschke Fernsehen 0.05 **FD** Tagesschau 0.15 **FD** Tod in der Bucht – Ein Kreta-Krimi TV-Kriminalfilm (D 2024) Mit Naomi Krauss

1.45 **FD** Tagesschau 1.50 **FD** Der Kommissar und die Alpen: In einer einzigen Sekunde Kriminalfilm (I 2016) Mit Marco Giallini 3.20 **FD** extra 3 Magazin

ZDF

5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne. Magazin Klimaschutzpolitik in Deutschland / Marokkanische Ramadansuppe / Lymphödem 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar 12.00 heute 12.10 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Dtl. 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares

16.00 **FD** heute – in Europa 16.10 **FD** Die Rosenheim-Cops Mord in der Waschstraße

17.00 **FD** heute 17.10 **FD** hallo deutschland 18.00 **FD** SOKO Stuttgart 19.00 **FD** heute / Wetter 19.25 **FD** Notruf Hafenkante Krimiserie. Mächtiges

20.15 **FD** Der Bergdoktor Arztserie. Herzschmerzen. Als seine Ex-Frau Helen unerwartet bei ihm auftaucht, fühlt sich Gerry Aichinger überfordert. Er hat inzwischen ein neues Leben begonnen und ist frisch verliebt. Doch weil Helen schwer herzkrank ist, sollte sie vor Stress verschont werden.

21.45 **FD** heute journal 22.15 **FD** maybrit illner Diskussion. Trump erpresst, Putin gewinnt – Europa ohne Schutz?

23.15 **FD** Markus Lanz Talkshow 0.30 **FD** heute journal update 0.45 **FD** So ist das Leben – Life Itself Drama (USA/E 2018) Mit Oscar Isaac, Olivia Wilde, Samuel L. Jackson. Regie: Dan Fogelman

2.30 **FD** Der Bergdoktor Arztserie. Lebendig begraben / Lebendig begraben. Mit Hans Sigl 4.00 **FD** Blutige Anxfänger

RTL

6.00 Punkt 6 7.00 Punkt 7 8.00 Punkt 8 9.00 GZSZ 9.30 Unter uns. Daily Soap 10.00 Ulrich Wetzel – Das Strafgericht Doku-Soap 11.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht. Doku-Soap 12.00 Punkt 12. Magazin 15.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht. Doku-Soap. Flammen in der Gartenanlage – Hatte ein Gartenpächter zu viel von seiner Nachbarin?

16.00 **FD** Ulrich Wetzel – Das Strafgericht (1) 17.00 **FD** Verklag mich doch! (2) 17.30 **FD** Unter uns Daily Soap 18.00 Explosiv – Magazin 18.30 Exklusiv – Das Star-Mag. 18.45 RTL Aktuell 19.05 **FD** Alles was zählt Daily Soap 19.40 **FD** GZSZ Daily Soap

20.15 **FD** Fußball: Europa League Achtelfinale, Hinspiel: Ajax Amsterdam – Eintracht Frankfurt Der Europapokal tritt in den K.o.-Modus ein. Für die Frankfurter Eintracht heißt es alles oder nichts. Als einzig verbliebener deutscher Vertreter in der UEFA Europa League gilt es, sich beim Traditionsklub Ajax Amsterdam eine gute Ausgangsposition für das Weiterkommen zu sichern. Wer entscheidet den ersten Showdown?

0.00 RTL Nachtjournal 0.35 **FD** CSI: Miami Krimiserie Bandenkrieg / Stolz und Urteil / Der fünfte Koffer. In der Nahaufnahme eines Krankenhauses endet ein Konflikt zwischen zwei Straßengangs tödlich. 3.00 **FD** CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie. Schwarzes Grab / Hetzjagd / Baby Bruce Mit William Petersen

SAT.1

5.30 Frühstückseisen. Magazin. Zu Gast: Julia Brandner, Jule Gölsdorf, Karolin Kandler 10.00 Klinik am Südring. Doku-Soap. Auf einen Schlag / Gefährlicher Splitter / Ich mach dich stolz, Papa! 13.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Lichterloh / Der Schmarotzer-Bruder 15.00 Auf Streife – Die neuen Einsätze. Keine Ehre unter Dieben

16.00 **FD** Lebensretter hautnah 17.00 **FD** Notruf Reportagerihe U.a.: Hals über Kopf

18.00 **FD** Lenßen hilft Doku-Soap Ein schmutziges Geschäft / Immer Ärger mit Timmi

19.00 **FD** Die Landarztpraxis Arztserie. Der Ex-Faktor 19.45 **FD** SAT.1: newstime

20.15 **FD** Das 1% Quiz – Wie clever ist Deutschland? Show. Jörg Pilawa testet das Wissen der Deutschen: Wie clever sind die 100 Kandidaten im Studio im Vergleich zum Rest Deutschlands? Um das zu ermitteln, werden vorab repräsentative Umfragen durchgeführt.

22.20 **FD** Darf ich das? Das Quiz für Rechthaber Show. Mitwirkende: Ingmar Stadelmann, Sabrina Mockenhaupt, Daniel Boschmann

23.20 **FD** The Floor Show. Moderation: Matthias Oedenhövel 100 Kandidaten treten auf einem riesigen LED-Boden im Quiz gegeneinander an.

1.15 **FD** Das 1% Quiz – Wie clever ist Deutschland? Show. Moderation: Jörg Pilawa **FD** Darf ich das? Das Quiz für Rechthaber Show 3.40 **FD** Klinik am Südring

PRO 7

5.45 The Goldbergs 6.10 taff 7.05 Galileo 8.10 Die Simpsons 8.35 How I Met Your Mother 9.05 The Middle 9.35 Two and a Half Men 11.00 Young Sheldon 11.25 The Big Bang Theory 12.50 How I Met Your Mother 13.15 The Middle 13.45 Two and a Half Men 15.10 Young Sheldon. Comedyserie 15.35 The Big Bang Theory. Comedyserie

17.00 **FD** taff Magazin. Moderation: Viviane Geppert, Christian Dürren 17.00 **FD** Notruf Reportagerihe U.a.: Hals über Kopf

18.00 **FD** ProSieben: newstime 18.10 **FD** Galileo Magazin. Hochzeitszauber und Yachtluxus: Ein Blick in die Welt der Event-Profis! Moderation: Aliman Abdallah

20.15 **FD** Germany's next Topmodel Show. Jury: Heidi Klum. Gast: Klaas Heufer-Umlauf. Jury: Peter Dundas. Die Umstyling-Folge ist immer eine Achterbahnfahrt der Gefühle: Während die Kandidatinnen nervös auf den Salonstühlen sitzen, liegt Spannung in der Luft. Sie haben keine Ahnung, welche Verwandlungen Heidi Klum für sie geplant hat. Wird es ein toller Schnitt, eine neue Farbe oder etwas völlig Unerwartetes sein?

23.30 **FD** Dr. Rick & Dr. Nick – Die Schönheits-Docs Doku-Soap. Bromance. Rick, Nick und Katharina sind zur Studioeröffnung eingeladen.

0.30 **FD** Germany's next Topmodel Show. Jury: Catherine Deneuve, David Gandy. Gast: Ricco-Jarret Boateng, Lado Alexi 3.00 **FD** Dr. Rick & Dr. Nick – Die Schönheits-Docs

SWR RP

6.00 SWR3 Morningshow 7.55 Sturm der Liebe 8.45 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 9.30 Tierärztin Dr. Mertens 10.20 Giraffe, Erdmännchen & Co. 10.50 Brisant Classix 11.20 Eisenbahn-Romanistik 11.50 Verrückt nach Meer 12.40 ARD-Buffer Spezial 13.25 strassenstars 13.55 Gefragt – Gejagt 14.40 Meister des Alltags 15.10 Quizduell-Olymp

16.05 **FD** Kaffee oder Tee 17.00 **FD** SWR Aktuell RP 17.05 **FD** Kaffee oder Tee U.a.: Von lässig bis schick: Die perfekte Kombi für den Herrn / Low Carb Brötchen mit Skyr

18.00 **FD** SWR Aktuell RP 18.15 **FD** Landesschau 19.30 **FD** SWR Aktuell RP

20.00 **FD** Tagesschau 20.15 **FD** Zur Sache R-P! Magazin. Mod.: Britta Krane In der Sendung werden politische Entwicklungen im Land auf verständliche Weise erklärt.

21.00 **FD** Frank Seibert auf dem Demeterhof – Auf den Spuren der Anthroposophie Dokumentation, D 2023 21.45 **FD** SWR Aktuell RP Magazin 22.00 **FD** Der Usedom-Krimi: Gute Nachrichten Kriminalfilm (D 2022) Mit Katrin Sass

23.30 **FD** Bëmal – Heimatlos: 10 Jahre nach dem Völkermord an den Sidsen Dokumentation an den Sidsen Dokumentation. Daniela, die Hebamme auf dem Land 1.25 **FD** Friederike klopft an! Dokumentationsreihe. Daniela, die Hebamme auf dem Land 1.55 **FD** Report Mainz Magazin. Pokern um Koalition / Straffällige ausreisepflichtige Flüchtlinge / Überlastete Justiz

HR

6.40 Landwirtschaft – Wie kommen wir weg von der Chemie? 7.10 alle wetter 7.25 Maintower 7.50 hessenschau 8.20 Die Ratgeber 8.50 Mex 9.35 Morden im Norden 10.25 Nordisch herb 11.15 Anna und ihr Untermieter: Dicke Luft. TV-Komödie (D 2022) 12.45 Rentnercops 13.35 Gefragt – Gejagt 14.20 Quizduell – Olymp 15.10 Morden im Norden

16.00 **FD** hallo hessen 16.45 hessenschau 17.00 hallo hessen 17.45 hessenschau 18.00 Maintower 18.25 **FD** Brisant 18.45 **FD** Die Ratgeber 19.15 **FD** alle wetter 19.30 **FD** hessenschau

20.00 **FD** Tagesschau 20.15 Alles Wissen Magazin Umwelt / Glyphosat: unerklärliche Messwerte / Glyphosat aus der Waschmaschine? / Ohne Moos nix los / Elektroschrott

21.00 **FD** Wie extrem wird das Wetter, Sven Pflöger? Dokureihe 21.45 hessenschau Magazin 22.00 100 Tage bis zum Ja – ein ehrlicher Countdown Reportage 22.45 **FD** Billion Dollar Workout – Die Engelbert Strauss Story Dokumentation

23.45 Über Sex sprechen – 100 Jahre Aufklärung in Deutschland Dokumentation. trotz 100 Jahren sexueller Bildung in Deutschland gibt es weiterhin noch Tabus und neue Herausforderungen. 0.30 **FD** Nachspiel: Abschied vom Fußball – und was dann? Dokumentarfilm (D 2023) 2.00 **FD** Anna und ihr Untermieter: Dicke Luft TV-Komödie (D 2022)

Wissen was läuft! Schifferstadter Tagblatt

DAS WETTER HEUTE

Wind aus Süd

Astronomische Daten für Schifferstadt:

06.58 18.17

09.40 02.10

0-Grad Grenze: 2300m

Legende: Max. Min. Maximal- und Minimaltemperatur des 24h-Tages

Belastung für den Körper: keine, gering, mittel, stark

Biowetter

Kolikolen Kreislaufbeschwerden

Niedriger Blutdruck Asthma

Herzbeschwerden Konzentration

Atemwegsbeschwerden Schlafstörungen

Rheumatische Schmerzen Kopfschmerzen

Pegelstände (gestern 5:00 Uhr)

Karlsruhe 428 (-7) cm

Worms 132 (-3) cm

Mainz 249 (-9) cm

Bingen 164 (-9) cm

Kaub 166 (-9) cm

Frankfurt 167 (+3) cm

Wetter Deutschland

Aachen heiter 17°

Berlin sonnig 15°

Bremen sonnig 14°

Dortmund sonnig 17°

Dresden sonnig 16°

Erfurt heiter 18°

Frankfurt sonnig 16°

Freiburg heiter 18°

Görlitz sonnig 14°

Hamburg sonnig 14°

Hannover sonnig 15°

Helgoland sonnig 9°

Karlsruhe heiter 15°

Konstanz heiter 16°

Köln wolzig 19°

Leipzig sonnig 14°

Magdeburg sonnig 16°

Mannheim sonnig 16°

München sonnig 16°

Nürnberg heiter 16°

Oberstdorf sonnig 16°

Saarbrücken sonnig 16°

Schwerin sonnig 14°

Stuttgart heiter 16°

Sylt sonnig 8°

Zugspitze sonnig -1°

Wetter weltweit

Antalya wolzig 23°

Athen sonnig 20°

Barcelona Regenschauer 14°

Catania heiter 15°

Chicago sonnig 4°

Djerba wolzig 21°

Dublin bewölkt 11°

Iraklion sonnig 17°

Istanbul bewölkt 15°

Kapstadt wolzig 25°

Las Palmas heiter 20°

Lissabon heiter 18°

London heiter 15°

Madrid bewölkt 14°

Mailand sonnig 16°

Moskau bedeckt 8°

New York wolzig 11°

Nizza wolzig 15°

Peking heiter 13°

Palma de M. bewölkt 17°

Paris sonnig 17°

Prag sonnig 16°

Rom sonnig 16°

Stockholm wolzig 13°

Sydney Regenschauer 26°

Tokio bedeckt 11°

Tunis bedeckt 16°

Venedig heiter 16°

Warschau sonnig 16°

Wien sonnig 18°

Zürich heiter 16°

Mehr Wetter unter www.schifferstadter-tagblatt.de

Deutsch-Kubaner aus Haft entlassen

HAVANNA (dpa). Der nach Demonstrationen in Kuba inhaftierte Deutsch-Kubaner Luis Frómata Compte ist nach über dreieinhalb Jahren Haft freigelassen worden. Compte ist einer von Hunderten Menschen, die in dem sozialistischen Karibikstaat wegen ihrer Teilnahme an Massenprotesten im Juli 2021 inhaftiert wurden. Er war zu Besuch bei Angehörigen in der Hauptstadt Havanna, filmte eine Demonstration mit dem Handy, wurde festgenommen und wegen Aufruhrs zu 15 Jahren Haft verurteilt. Kuba hatte Mitte Januar die vorzeitige Freilassung von Häftlingen infolge von Gesprächen mit der katholischen Kirche angekündigt. Die Regierung des ehemaligen US-Präsidenten Joe Biden hatte zuvor erklärt, den Karibikstaat von der US-Terrorliste streichen zu wollen, wenn der Inselstaat im Gegenzug 553 Gefangene freilässt.

Friseurin mit 108 Jahren

NAKAGAWA (dpa). Die 108 Jahre alte Japanerin Shitsui Hakoishi hat als älteste Friseurin einen Guinness-Weltrekord erreicht. In einer Zeremonie in ihrer Heimat, der ostjapanischen Kleinstadt Nakagawa, verliehen Vertreter von Guinness World Records ihr eine Urkunde als älteste weibliche Friseurin der Welt mit 108 Jahren und 115 Tagen. Hakoishi wurde den Angaben zufolge am 10. November 1916 geboren. Im Alter von 22 Jahren bestand sie die Prüfung zur Friseurin. Sie heiratete einen Kollegen, zusammen öffneten sie ein Geschäft. Dieses wurde jedoch im Zweiten Weltkrieg zerstört und ihr Mann getötet. Im Jahr 1953 öffnete Hakoishi Guinness zufolge einen eigenen Friseursalon, in dem sie noch heute arbeitet. Hakoishi war 2021 eine Fackelträgerin bei den Olympischen Spielen in Tokio.



Weltrekord: Shitsui Hakoishi arbeitet auch noch mit 108 Jahren. Foto: dpa

Kopfüber in den Schnee

KÜHTAI (dpa). Ein Mann aus Baden-Württemberg hat sich bei einem Unfall auf einem Spielplatz bei einer Tiroler Skihütte schwer verletzt. Ein erster Verdacht auf Querschnittslähmung habe sich nicht bestätigt, teilte ein österreichischer Polizeisprecher in Innsbruck der Deutschen Presse-Agentur mit. Der Mann aus dem Landkreis Schwäbisch Hall sei mit dem Kopf voran eine Kinderrutsche hinuntergerutscht. Dabei sei er mit dem Kopf im Schnee aufgeschlagen, hieß es von der Polizei.

Der Unfall ereignete sich auf dem Spielplatz bei der Drei-Seen-Hütte im Skigebiet Küh-tai, wo der 54 Jahre alte Deutsche mit Freunden und Bekannten unterwegs war.



Das bunte Treiben am Zuckerhut hat begonnen

Heiße Rhythmen, Tausende Kostümierte und lautstarke Sambaklänge: In Rio de Janeiro haben die weltberühmten Umzüge im Sambodrom begonnen. Mehrere Sambaschulen, die sich für den Aufstieg in die Eliteklasse des Zuckerhuts bewerben, zogen unter sternklarem Nachthimmel mit bun-

ten Wagen und Konfetti durch die von Tribünen gesäumte Straße. Zuvor hatte Bürgermeister Eduardo Paes mit der Übergabe der Stadtschlüssel an „König Momo“, die Symbolfigur des Karnevals, das bunte Treiben am Zuckerhut offiziell eingeläutet. Der Karneval von Rio gilt als größte Party

der Welt, die Stadtverwaltung rechnet in diesem Jahr mit insgesamt acht Millionen Menschen in der Stadt. Es wird geschätzt, dass der Karneval einen wirtschaftlichen Umsatz von 5,7 Milliarden Reais (etwa 936 Millionen Euro) generiert. Foto: dpa

Niedlich, aber oft ein Leben lang krank

Stars schmücken sich mit Modekatzen – und ihren Fans gefällt das / Doch viele Tiere stammen aus einer Qualzucht

Von Irena Güttel

BERLIN/MÜNCHEN. Katzen, die wegen ihrer Kopfform besonders niedlich oder lustig aussehen, sind Stars in sozialen Medien. Videos mit solchen Tieren werden millionenfach geklickt. Auch Prominente zeigen sich dort gerne mit außergewöhnlichen Katzen. Die Schattenseiten sind nur wenigen Menschen bewusst.

Runder Kopf, Kulleraugen, nach vorn geknickte Ohren: Taylor Swifts Schottische Falt-ohrkatze - englisch Scottish Fold - ist selbst schon eine Berühmtheit. Claudia Schiffer brachte ihre sogar mit zur Premiere eines Films, in dem das Tier mitspielte. Doch Katzen dieser Rasse gelten als Qualzuchten.

Von Qualzucht sprechen Fachleute, wenn Tieren bestimmte Merkmale wie Kulleraugen, eine flache Schnauze oder besondere Fellfarben angezucht werden, diese dadurch aber fortwährend unter gesundheitlichen Problemen leiden. Etwa, weil sie schlechter atmen können oder weil die zugrunde liegende Genkombination für Schäden an anderer Stelle im Körper sorgt.

Der Berliner Tierpathologe und Autor Achim Gruber spricht von Defektzucht: Für



Runder Kopf, Kulleraugen und geknickte Ohren: Die Rasse Scottish Fold sorgt bei Fans von Taylor Swift und Claudia Schiffer für Millionen Klicks im Internet. Foto: dpa

ein extravagantes oder niedliches Aussehen werde gezielt mit genetischen Defekten gezüchtet, obwohl man in vielen Fällen schon seit Jahrzehnten wisse, welche gesundheitlichen Folgen das für die Tiere habe. „Der Mehrwert für den Menschen ist den Leuten aber wichtiger als das Leid der Tiere. Das ist natürlich ein schweres ethisches Problem.“

Viele dieser „geschundenen Gefährten“ – wie sie im Titel von Grubers Buch bezeichnet

werden – landen nach dem Tod bei ihm am Institut für Tierpathologie der FU Berlin auf dem Obduktionstisch. Mit seinem Buch möchte er über die Folgen bestimmter Zuchten und Lösungsmöglichkeiten informieren.

Die Tierärztin Tanja Pollmüller bekommt in ihrer Praxis im nordrhein-westfälischen Ahlen regelmäßig Modekatzen als Patienten vorgestellt. So leiden Tiere der Rasse Scottish Fold etwa unter schweren Gelenk-

entzündungen. Durch die Schmerzen könnten sie teilweise schon in ganz jungem Alter nicht mehr vernünftig laufen, erläutert Pollmüller. Helfen könne sie den Tieren meist nur noch mit einer Schmerztherapie, eine Heilung sei nicht möglich.

Noch häufiger habe sie es mit Perserkatzen zu tun, die viel zu kurze Schnauzen hätten und dadurch schlecht Luft bekämen. Auch eine Nacktkatze hatte sie schon in Behandlung,

die an schweren Hautauschlägen und einer Augenentzündung litt. Am Ende habe das Tier ein Auge verloren.

Dass manche Katzenrassen gesundheitliche Probleme haben, sei vielen Menschen überhaupt nicht bewusst, stellt Pollmüller immer wieder fest. „Die wenigsten Tierbesitzer beschäftigen sich genügend mit der Anschaffung des Tieres. Von Defektzucht haben die meisten noch nie gehört.“ Manche verdrängen die Gesundheitsprobleme ihrer Katze auch, sagt Pollmüller. „Die meisten Menschen denken immer, solange ein Tier noch durch den Raum läuft und frisst und trinkt, geht es ihm gut.“

Elke Rauch von der Ludwig-Maximilians-Universität München sieht auch ein großes Problem darin, dass bestimmte Katzen- und Hunderassen in Medien so präsent sind, etwa als Werbefigur oder weil Stars sich mit ihnen schmücken. „Das vermittelt Normalität. Da hinterfragt keiner mehr, ob das Tier vielleicht Probleme hat.“

Achim Gruber sieht darüber hinaus noch einen psychologischen Effekt. Kleine Tiere seien oft ein Babysatz. „Jeder findet das niedlich und sofort springen Beschützerinstinkte an.“

Psyche häufigste Ursache für Klinikaufenthalte

WIESBADEN (dpa). Psychische Erkrankungen waren dem Statistischen Bundesamt zufolge bei Kindern und Teenagern im Jahr 2023 die häufigste Ursache für stationäre Krankenhausbehandlungen. Rund 112.600 der 10- bis 19-Jährigen waren demnach wegen psychischer Erkrankungen oder Verhaltensstörungen im Krankenhaus. Die zweithäufigste Ursache waren Verletzungen und Vergiftungen mit rund 104.900 Behandlungen. Den Daten zufolge waren rund 33.300 der 10- bis 19-Jährigen wegen einer Depression stationär in Behandlung. Das entspricht einem Anteil von rund 30 Prozent an den Behandlungen wegen psychischer Erkrankungen und Verhaltensstörungen dieser Altersgruppe.

Über alle Altersgruppen hinweg gab es dem Bundesamt zufolge rund 1,05 Millionen Krankenhausbehandlungen aufgrund psychischer Erkrankungen und Verhaltensstörungen. Depressionen machten mit einem Anteil von einem Viertel die häufigste Diagnose aus. Dahinter folgten alkoholbedingte psychische Erkrankungen und Verhaltensstörungen mit rund 22 Prozent.

Frauen werden der Statistik zufolge häufiger aufgrund einer Depression stationär im Krankenhaus behandelt, ihr Anteil lag bei 61 Prozent. Bei den Männern war die psychische Erkrankung oder Verhaltensstörung durch Alkohol die häufigste Diagnose.

LEUTE HEUTE

Genervt

Nach Beobachtung von Schauspielerin **Veronica Ferres** (59) gibt es immer noch ein Machtgefälle zwischen Männern und Frauen in der Filmbranche. Auch sie gerate immer noch in unangenehme Situationen, sagte sie dem Magazin „Bunte“. „Ich setze inzwischen klare Grenzen, was ich mich als junge Frau niemals gestraut hätte. Da hatte ich Angst, zurückgewiesen zu werden.“



Veronica Ferres

Unsentimental

Die Lieder von Modern Talking sind eigentlich unvergessen – Popsänger **Thomas Anders** hat sich bis vor Kurzem dennoch nicht an alle erinnern können. „Ich höre mir nicht in regelmäßigen Abständen die Modern-Talking-Alben an“, sagte der 62-Jährige. Zum 40-jährigen Bestehen des Duos hat der Sänger die ersten sechs Alben des Duos neu aufgenommen. Das Erste erscheint diesen Freitag.



Thomas Anders Fotos: dpa

Verschleppt

Während der Dreharbeiten zu ihrer Realitysoap sind bei **Natascha Ochsenknecht** (60) plötzlich Symptome für einen Schlaganfall aufgetreten. Sie kam ins Krankenhaus, der Verdacht habe sich aber nicht bestätigt, teilte das Management mit. Es habe sich herausgestellt, dass es sich um eine verschleppte Lungenentzündung handelte, die wiederum eine Nervenerkrankung ausgelöst habe.



Natascha Ochsenknecht

BLICK ZURÜCK

1983: „Die Grünen“ ziehen in den Bundestag

Am 6. März 1983 wird die Protestpartei „Die Grünen“ erstmals in den Bundestag gewählt. Mit ihren Vollbärten und Strickpullovern sowie ihren Protestaktionen fallen die 27 Abgeordneten der ersten Grünenfraktion immer wieder auf. Unter ihnen sind der ehemalige Straßenkämpfer Joschka Fischer, der Ex-General Gert Bastian, die Ikone der Friedensbewegung Petra Kelly und der frühere RAF-Anwalt Otto Schily.

Mit der Wende fliegen die Grünen 1990 aus dem Bundestag. Vor der Bundestagswahl 1994 schließt sich die Partei mit dem „Bündnis 90“ zur neuen Partei „Bündnis 90/Die Grünen“ zusammen und wird 1998 Juniorpartner in der Koalition mit der SPD.

1951: BRD darf wieder Auswärtiges Amt gründen

Am 6. März 1951 erlauben die West-Alliierten der Bundesrepublik die Wiederbegründung des Auswärtigen Amtes nach dem Zweiten Weltkrieg. Die BRD erhielt somit das Recht, Beziehungen zu den anderen Staaten zu pflegen.

1943: Frauenprotest rettet jüdische Ehemänner

Am 6. März 1943 werden nach einem mehrtägigen Frauenprotest hunderte jüdische Männer aus der Haft in der Berliner Rosenstraße entlassen. Den Befehl dazu gibt Reichspropagandaminister Joseph Goebbels, nachdem eine Woche lang rund 600 Ehefrauen vor dem Haftgebäude die Freilassung ihrer Männer forderten. Goebbels bezeichnet die Festnahme als „Versehen und Übergang der Berliner Gestapo“. Auch bereits nach Auschwitz deportierte Männer wurden aus dem Konzentrationslager entlassen und in ein Arbeitslager nahe Berlin zurückgebracht.

1930: Erste Tiefkühlkost der Welt im Handel

Am 6. März 1930 werden erstmals tiefgekühlte Lebensmittel in den USA verkauft. Der amerikanische Biologe Clarence Birdseye gilt als Erfinder der Tiefkühlkost. Die Idee für die von ihm erfundene Schockgefrieranlage bekam er durch eine Expedition bei den Inuit. Ende der 1920er-Jahre stellt er den ersten Schockfroster für die industrielle Tiefkühlung vor. Am 6. März 1930 kann in der amerikanischen Kleinstadt Springfield im US-Bundesstaat Massachusetts erstmals Tiefkühlkost gekauft werden. In Deutschland wird Tiefkühlkost erst 1955 bekannt und stößt auf wenig Interesse.



100 Minuten Donald-Show

US-Präsident Donald Trump hält vor dem Kongress seine erste Rede seit seiner Wiederwahl. Sie strotzt vor Angriffen, Eigenlob und Sprüchen. ▶ LEITARTIKEL / MEINUNG & ANALYSE

Berlin macht Kiew neue Hoffnung

Vor dem EU-Gipfel einigen sich Union und SPD auf historisches Milliardenpaket / Davon profitiert auch die Ukraine

BERLIN (dpa). Nach der Einigung von Union und SPD auf ein historisches Finanzpaket sieht die Bundesregierung neuen Spielraum für die Unterstützung der von Russland angegriffenen Ukraine. Sollte das Paket beschlossen werden, sei „natürlich mehr Flexibilität in den Haushalten vorhanden – und die kann man dann auch dafür nutzen“, sagte Regierungssprecher Steffen Hebestreit.

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) sagte dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj in einem Telefonat anhaltende Hilfe zu – ohne konkret zu werden. Deutschland werde das Land so lange unterstützen, „bis ein gerechter, umfassender und dauerhafter Frieden erreicht ist“, sagte Scholz laut Hebestreit.

Am Donnerstag wollen die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union in Brüssel über die Reaktion auf den Kurswechsel der USA in der Ukraine-Politik beraten. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat dazu einen Plan vorgelegt, um

die Verteidigungsausgaben in Europa massiv zu erhöhen – es geht um nahezu 800 Milliarden Euro. Scholz reist nun mit dem Versprechen an, dass Deutschland seinen Teil beitragen kann. Vorher stimmte er sich mit dem CDU-Vorsitzenden und Unions-Kanzlerkandidaten Friedrich Merz, den SPD-Chefs Lars Klingbeil und Saskia Esken sowie CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt ab.

Union und SPD hatten am Dienstagabend einen ersten Durchbruch in ihren Sondierungsgesprächen über eine Regierungsbildung erzielt und sich auf ein gigantisches Finanzpaket verständigt. Für mehr Verteidigungsausgaben soll die Schuldenbremse im Grundgesetz reformiert werden. Künftig sollen Kredite für alle Verteidigungsausgaben oberhalb von einem Prozent des Bruttoinlandspro-

dukts von der Regel ausgenommen sein – das wären gerechnet mit dem Bruttoinlandsprodukt für 2024 alle Ausgaben, die die Marke von etwa 43 Milliarden Euro übersteigen. Außerdem soll ein kreditfinanziertes Sondervermögen mit 500 Milliarden Euro für Investitionen in die Infrastruktur eingerichtet werden, also zur Sanierung von Straßen, Schienen, Brücken, Energienetzen und mehr.

Die Entscheidung kommt überraschend, denn Merz hatte noch vor einer Woche gesagt: „Es ist in der naheliegenden Zukunft ausgeschlossen, dass wir die Schuldenbremse reformieren.“ Dass es nun doch so kommt, kann als Zugewinn auf den möglichen Koalitionspartner SPD und die Grünen verstanden werden. Beide hatten klargemacht, dass sie die Alternativlösung – ein höheres Bundeswehr-Sondervermögen – ablehnen.

Die Reform soll noch mit dem alten Bundestag beschlossen werden, damit sie in der künftigen Parlamentsbesetzung nach der Neuwahl

nicht von AfD und Linken blockiert werden kann. Union und SPD sind voraussichtlich auf die Stimmen der Grünen angewiesen. Denn allein haben sie für die Änderung des Grundgesetzes keine Mehrheit – und die FDP lehnt ein Schrauben an der Schuldenbremse ab.

FDP: Friedrich Merz ist eingeknickt

FDP-Fraktionschef Christian Dürr warf Merz vor, eingeknickt zu sein. Die Wirtschaftsministerin Veronika Grimm befürchtet, dass die nächste Bundesregierung nun deutlich weniger Reformdruck verspüren wird. Es sei eine „extrem riskante Wette“, den Reformbedarf durch Verschuldung immer weiter hinauszuschieben. Andere Ökonomen hingegen lobten die Vorschläge.

Die Sondierungsverhandlungen sollen am Donnerstag und Freitag fortgesetzt werden. Dann geht es um die Themen Migration, Innere Sicherheit, Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und Soziales.



Historische Verhandlungen im Kanzleramt: Bundeskanzler Olaf Scholz (links; SPD), CDU-Chef Friedrich Merz (Mitte) und SPD-Chef Lars Klingbeil. Foto: Guido Bergmann/Bundesregierung/dpa

Ermittler bestätigen Hinweise auf rechtsextreme Kontakte

Recherchen deuten auf eine extremistische Vergangenheit des Amokfahrers von Mannheim hin / Landeskriminalamt sieht dennoch kein politisches Motiv

Von Aaron Niemeyer

MANNHEIM. Der mutmaßliche Amokfahrer von Mannheim, der am Montag zwei Personen getötet und zahlreiche schwer verletzt hat, soll in der Vergangenheit Kontakte zur rechtsextremen Szene gehabt haben. Das legen Fotos nahe, die die Antifa-Recherche-Plattform „Exif“ am Mittwoch veröffentlicht hat. Die Bilder sollen den Tatverdächtigen eingehüllt in eine Deutschlandflagge bei einem Aufzug des Bündnisses „Wir

für Deutschland“ im Oktober 2018 in Berlin zeigen. Zudem soll der Verdächtige Teil der Organisation „Ring Bund“ gewesen sein, einer Gruppe aus dem Umfeld eines rechtsextremen Waffennetzwerks mit Kontakten in die Reichsbürger-Szene.

Das Landeskriminalamt bestätigte am Mittwoch auf Anfrage: „Hinweise auf mögliche Kontakte des 40-jährigen Mannes ins rechtsextreme Milieu im Jahr 2018 sind den Ermittlungsbehörden bekannt.“ Dennoch gebe es „weiterhin keine

Anhaltspunkte dafür, dass der konkreten Tat ein extremistisches oder politisches Motiv zugrunde lag. Gemäß den bislang vorliegenden Erkenntnissen, bestehend aus umfangreichen ärztlichen Unterlagen und einer Vielzahl sich gegenseitig bestätigender Zeugenaussagen, ist davon auszugehen, dass bei dem Tatverdächtigen seit vielen Jahren eine psychische Erkrankung vorliegt.“

Abfragen „bei verschiedenen Nachrichtendiensten“ hätten zu keinen extremismusrele-

vanten Rückmeldungen geführt, so die Polizei weiter. „Auch bei den bisher gesichteten Asservaten konnten bislang keinerlei Anhaltspunkte für eine extremistische Gesinnung des Tatverdächtigen gefunden werden.“ Laut bisheriger Ermittlungen wurde der Tatverdächtige im Jahr 2018 wegen eines Delikts im Bereich von Hatespeech zu einer Geldstrafe verurteilt.

Laut der Recherche-Plattform Exif soll der Tatverdächtige zumindest im Jahr 2018 Teil der Organisation „Ring Bund“ ge-

wesen sein. Der „Ring Bund“ sei ein nicht eingetragener Verein mit Sitz in der Schweiz, der laut Leitlinien ein antisemitisches Weltbild habe, so Exif. Demnach wende sich die Gruppe gegen „ein System, das von der weltweit beherrschenden Hochfinanz kontrolliert wird“. Der Verdächtige sei in einer zugehörigen Personenliste notiert und habe wohl Zugriff auf den Email-Account der Organisation gehabt. Insbesondere in Thüringen sei die Gruppe zuletzt aktiv und in einen rechten Waffenhandels-

Baerbock erklärt Posten-Verzicht

BERLIN (dpa). Annalena Baerbock möchte aus persönlichen Gründen keine Führungsrolle in der Grünen-Bundestagsfraktion einnehmen. Das geht aus einem Schreiben an Fraktion und Grünen-Landesverband Brandenburg hervor. Derzeit ist Baerbock Außenministerin in der rot-grünen Minderheitsregierung, sie war als Co-Fraktionschefin gehandelt worden.

Seit 2008 habe sie bei den Grünen politische Verantwortung getragen, schreibt die 44-Jährige. „In all dieser Zeit habe ich immer alles gegeben.“ Und weiter: „Zugleich hatten diese intensiven Jahre auch einen privaten Preis. Daher habe ich mich aus persönlichen Gründen entschieden, erst einmal einen Schritt aus dem grellen Scheinwerferlicht zu machen und mich für kein führendes Amt in der Bundestagsfraktion zu bewerben.“ Ihren Sitz im Bundestag hat Baerbock angenommen.

Im November hatten Baerbock und ihr Ehemann Daniel Holey-leisch ihre Trennung bekanntgegeben. Für die beiden Töchter, 9 und 13 Jahre alt, möchten beide weiter gemeinsam sorgen.

USA und Kiew wieder in Kontakt

KIEW/WASHINGTON (dpa).

Nach dem desaströsen Treffen zwischen dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj und US-Präsident Donald Trump nehmen beide Seiten nach Angaben aus Kiew Anlauf für eine neue Verhandlungsrunde. „Heute haben unsere Teams – die der Ukraine und der USA – damit begonnen, ein Treffen vorzubereiten“, sagte Selenskyj am Mittwoch in seiner abendlichen Videobotschaft. Die USA haben zwischen der Waffenhilfe für die von Russland angegriffene Ukraine ausgesetzt. Mehr noch: Mittlerweile hat die US-Regierung verbunden mit diesem Stopp auch die Bereitstellung von Geheimdienstinformationen an Kiew ausgesetzt. Das bestätigte der Chef des US-Geheimdienstes CIA, John Ratcliffe.

Auch digital
Schifferstadter Tagblatt

Fake News machen Schlagzeilen.

Wir machen Journalismus!



Schifferstadter Tagblatt

Ihre Tageszeitung seit 1905!

KOMMENTAR



Schwarz-Rot: Zum Start ein Schulden-Doppelwumms

Von Jens Kleindienst
jens.kleindienst@vrm.de

Zuweilen erweisen sich missliche Umstände als hilfreicher Tritt in den Hintern. So geschehen bei den Gesprächen zwischen Union und SPD zur Anbahnung eines Regierungsbündnisses für die kommenden vier Jahre. Weil im neuen Bundestag eine verfassungsändernde Zwei-Drittel-Mehrheit nur mit Einbindung der politischen Ränder zu organisieren wäre, haben Christ- und Sozialdemokraten ein sehr schmales Zeitfenster, um die zentralen finanziellen Grundlagen für gutes Regieren in den kommenden Jahren zu schaffen. Dieses wollen sie nun mit Entschlossenheit nutzen: „Whatever it takes“ (Was immer nötig sein wird) für die Verteidigung und 500 Milliarden Euro für die marode Infrastruktur – was für eine Ansage.

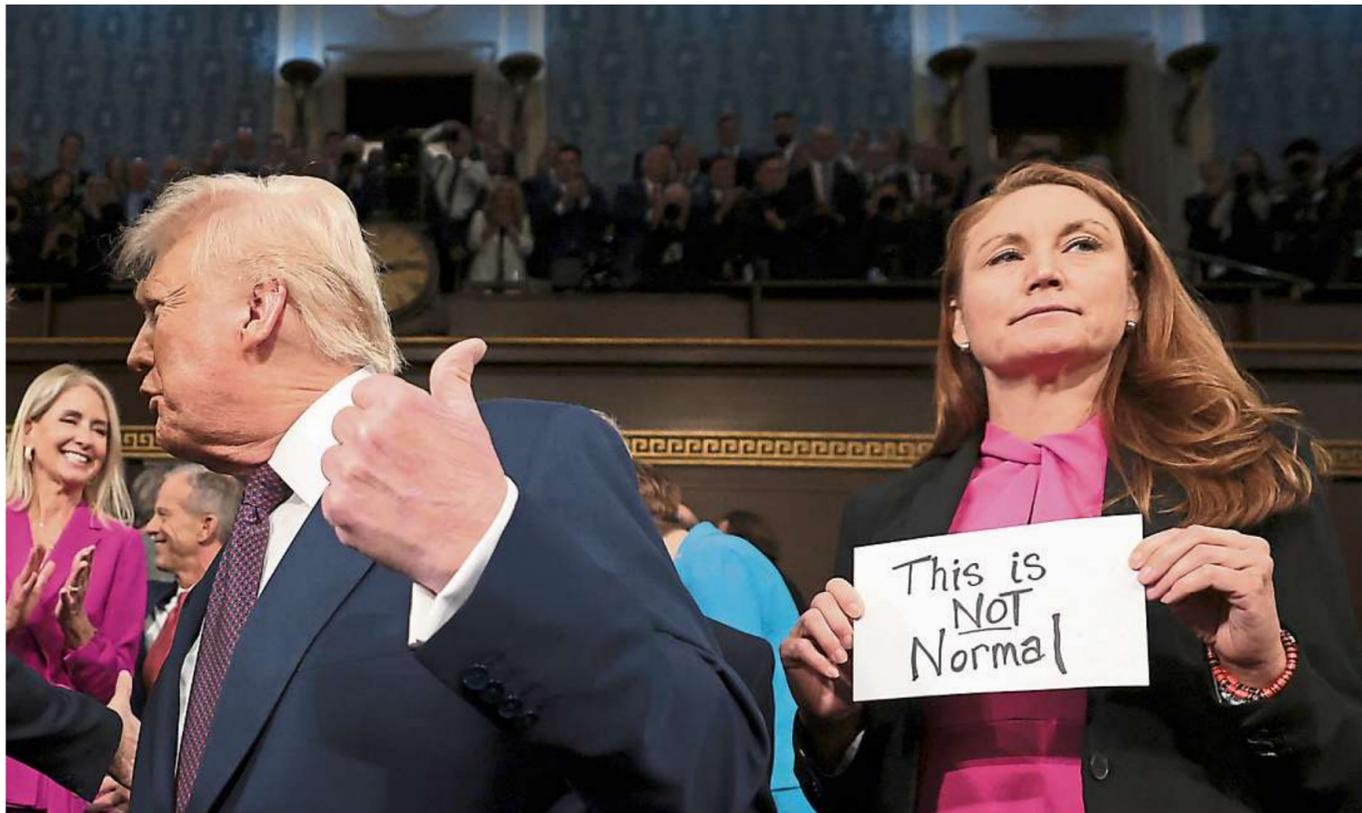
Der Weg, den die neuen Regierungspartner (denn wer zweifelt jetzt noch daran, dass es eine schwarz-rote Koalition geben wird?) gehen wollen, ist nicht unproblematisch. Auch wenn der 20. Bundestag rein formal bis zur Konstituierung des 21. Bundestags handlungsfähig ist, riecht es nach Beugung des Wählerwillens, wenn derart fundamentale Entscheidungen noch vom alten Parlament getroffen werden. Zumal CDU und CSU das, was sie jetzt gemeinsam mit der SPD tun wollen, im Wahlkampf ausgeschlossen hatten. Trotzdem bleibt dieser Weg der richtige. Das unsaubere Verfahren ist als ein Akt der Notwehr gegenüber dem Autokraten im Weißen Haus vertretbar. Der künftige Kanzler Friedrich Merz ist kein Wahlbetrüger, sondern ein Politiker, der seine Fähigkeit zum Kompromiss und zur Selbstkorrektur unter Beweis stellt.

Aber hätte es nicht gereicht, die Bundeswehr zu ertüchtigen? Warum zusätzlich ein neuer Schuldenstopf Infrastruktur? Weil Deutschland immensen Schaden nehmen würde, wenn für die Bundeswehr alles Geld der Welt vorhanden wäre, zugleich aber Schienen, Straßen und Schulen weiter vergammeln. Das eine geht nicht ohne das andere – die SPD hat recht, wenn sie auf einem „Doppelwumms“ (so hätte es im Scholz-Deutsch wohl geheißen) bestanden hat. Merz war so klug, über diese Brücke zu gehen. Die Kombination aus militärischer Ausrüstungs- und ziviler Reparaturoffensive ergibt auch ganz praktisch Sinn. So befremdlich folgende Überlegung erscheinen mag: Was helfen Panzer und schweres Gerät, wenn sie im Ernstfall nicht rasch über ein leistungsfähiges Schienennetz und tragfähige Autobahnbrücken bewegt werden können? Zivile Infrastruktur hat immer auch eine militärische Bedeutung.

Union und SPD müssen jetzt für ihren Weg werben. Denn auch im alten Bundestag kommt die Zwei-Drittel-Mehrheit nur zustande, wenn Grüne oder FDP mitmachen. Weil die FDP sich mit ihrem wenig überraschenden Nein zur Infrastruktur aus dem Spiel genommen hat, bleiben die Grünen. Es ist schlicht nicht vorstellbar, dass sie sich verweigern. Ihre Außen- und Verteidigungspolitiker haben nach dem Russland-Schock besonders nach Aufrüstung gerufen. Dass diese nun durch eine dauerhafte Abkoppelung des Wehretats von fiskalpolitischen Vorgaben passieren soll und nicht durch ein neues – und somit endliches – Sondervermögen, dürfte den Grünen entgegenkommen. Die zusätzlichen Milliarden für die Infrastruktur, die nicht zuletzt die Instandsetzung der Deutschen Bahn ermöglichen werden, sind ein grünes Herzensanliegen.

bleiben zwei große Aufgaben: Zum einen ist das Thema Schuldenbremse nicht erledigt. Für die Länder und damit für die Kommunen ändert sich nämlich erstmal nichts. Dort ist der selbst auferlegte Sparzwang noch viel rigider – die Folgen lassen sich landauf, landab besichtigen. Der für die Länder reservierte Anteil am Sondervermögen Infrastruktur verschafft für ein paar Jahre Linderung. Doch sollte auch dieser Teil der Schuldenbremse neu justiert werden. Es wird spannend, wie Schwarz-Rot im Bundestag dafür eine Zwei-Drittel-Mehrheit organisiert – der Weg führt eigentlich nur über eine Einbindung der Linken.

Die zweite Aufgabe wird sein, dafür zu sorgen, dass sich nicht alle Geldschleusen öffnen. Sparsames Wirtschaften ist auch nach der fiskalischen Zeitenwende eine Tugend. Die versprochenen Steuererleichterungen darf die neue Regierung nicht mit Schulden finanzieren. Reformen beim Bürgergeld, bei der Krankenversicherung, bei der Rente bleiben auf der Agenda. Die Prognose sei erlaubt: Hier werden die Sozialdemokraten noch ihren Preis zu entrichten haben.



Protest gegen Donald Trump: Für die demokratische Abgeordnete Melanie Stansbury ist seine Politik „nicht normal“.

Foto: dpa

Wie ein Wahlkampf-Auftritt

Trump redet 100 Minuten lang: „Wir haben gerade erst begonnen“ / Biden schuld am hohen Eier-Preis

Von Julia Naue, Christiane Jacke,
Thomas Müller und Andrej Sokolov

WASHINGTON. US-Präsident Donald Trump hat gut sechs Wochen nach seinem Amtsantritt in einer Rede vor dem US-Kongress unversöhnliche Töne angeschlagen und das Land auf seinen konfrontativen Kurs eingeschwenkt. „Wir haben gerade erst begonnen“, propezeitete der Republikaner in der längsten Präsidenten-Rede vor dem Parlament in der modernen US-Geschichte. Trumps Rede war gespickt von Angriffen auf seinen Vorgänger im Amt, Joe Biden, und die Demokraten. Diese reckten Schilder in die Höhe, um gegen Trumps Politik zu protestieren.

Trumps rund 100 Minuten lange Rede erinnerte an einen Wahlkampf-Auftritt. Häufig nutzen US-Präsidenten die erste Rede nach Amtsantritt vor dem Kongress, um den politischen Gegnern die Hand zu reichen. Nicht so Trump. Anders als sonst so häufig bei Auftritten des Republikaners schien sich der 78-Jährige ans

Skript zu halten und die vorbereitete Rede weitgehend vom Teleprompter abzulesen. Wichtige internationale Themen wie der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine oder der Zollstreit mit den Nachbarländern Kanada und Mexiko kamen nur am Rande vor.

„Amerika ist zurück“, sagte Trump zu Beginn seiner Rede. Seine Republikaner riefen „USA, USA“ und applaudierten enthusiastisch. Der demokratische Abgeordnete Al Green wurde in einem ungewöhnlichen Schritt nur wenige Minuten, nachdem Trump zu reden begonnen hatte, wegen Zwischenrufen aus dem Saal geführt. Trump pries seine eigene Arbeit in den ersten Wochen im Amt als beispiellos erfolgreich und sparte auch sonst nicht an Superlativen. „Unser Land steht vor einem Comeback, wie es die Welt noch nie gesehen hat und vielleicht auch nie wieder sehen wird“, sagte er.

Er prahlte damit, dass es „viele“ gebe, die den ersten

Monat seiner Präsidentschaft als den erfolgreichsten in der Geschichte des Landes bezeichneten. Erst auf Platz zwei folgte George Washington, der erste Präsident der USA. „Wie ist das?“, fragte er stolz seine Anhänger. Der Republikaner nahm es auch wie gewohnt mit der Wahrheit nicht immer ganz genau.

„Unser Land steht vor einem Comeback, wie es die Welt noch nie gesehen hat und vielleicht auch nie wieder sehen wird.“

Donald Trump, US-Präsident

Gegen seinen Vorgänger Biden teilte er an mehreren Stellen seiner Rede heftig aus. Der Demokrat sei der „schlechteste Präsident in der amerikanischen Geschichte“ gewesen, monierte Trump. Biden habe eine „verrückte und sehr ge-

fährliche“ Migrationspolitik betrieben. Er beklagte auch, Biden sei es anzulasten, dass die Preise für Eier in den USA inzwischen „außer Kontrolle“ seien. In den USA sind Eier derzeit knapp – und deshalb deutlich teurer als üblich. Hintergrund ist der jüngste Ausbruch der Vogelgrippe.

Trump nutzte den Auftritt, um – wie üblich – gegen Migranten und Minderheiten wie Transmenschen zu ätzen. Er lobte Tech-Milliardär Elon Musk für dessen Leitung des Kostensenkungs-Gremiums Doge.

Zwar bestimmte auch in den USA in den vergangenen Tagen der Eklat im Weißen Haus beim Besuch des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj die Schlagzeilen. Trump sparte das Thema jedoch weitgehend aus. Er begrüßte Selenskyjs Annäherungsversuch. Er habe einen Brief von dem ukrainischen Präsidenten erhalten, in dem dieser erklärt habe, die Ukraine sei zu Friedensverhandlungen bereit. „Ich weiß das zu

schätzen“, sagte Trump. Eine Botschaft in Richtung Europa hatte der US-Präsident nicht.

Gleichzeitig verteidigte er seine Zollpolitik, die Ökonomen zufolge die Verbraucherpreise in den USA in die Höhe treiben dürfte, und die Aktienmärkte bereits hat einbrechen lassen.

Trump wiederholte außerdem seine Drohung, sich Grönland einzuverleiben und setzte neuerlich verbal auf expansive Außenpolitik. „Ich denke, wir werden es so oder so bekommen, wir werden es bekommen“, sagte der Republikaner mit Blick auf die größte Insel der Welt.

Trump produzierte in seiner Rede wenig bedeutsame Neuigkeiten. Er sagte aber, dass die USA den Drahtzieher des verheerenden Anschlags am Flughafen von Kabul beim Abzug amerikanischer Truppen im August 2021 gefasst hätten. Der Mann sei auf dem Weg in die USA, sagte der Präsident. Bei dem Sprengstoffanschlag waren damals 170 afghanische Zivilisten und 13 US-Soldaten getötet worden.

LEITARTIKEL

Viel Selbstlob und leere Worte

Donald Trumps Rede vor dem US-Kongress beinhaltet keine allzu großen Schocker, aber was heißt das schon?

Von Nadine Peter

Knappe zwei Stunden lang hielt Donald Trump einen Monolog vor dem US-Repräsentantenhaus. Inhaltlich holte der 78-Jährige zu einem Rundumschlag aus: Von der hohen Inflation in den USA über Grönland, Gesundheitspolitik und Migration bis hin zu Elon Musk, der Ukraine, Strafzöllen und zahllosen weiteren Themen räumte er alles ab. Und ließ sich dabei, anders als befürchtet, zu keinen allzu großen Schockern hinreißen.

Was nicht heißt, dass er sich nicht einige Male gehörig in Wortwahl, Ton und Mimik vergriff. Das afrikanische Land Lesotho bezeichnete er beispielsweise als ein Land, „von dem noch nie jemand etwas gehört“ habe. Als er über die LGBTQ+-Community sprach, entglitten ihm die Gesichtszüge – deutlicher hätte er seine Abneigung

und Ablehnung gegenüber jenen Menschen nicht zum Ausdruck bringen können. Zwischendurch verhöhnnte er immer wieder die Demokraten und ganz speziell seinen Vorgänger Joe Biden („der schlechteste US-Präsident der Geschichte“).

Viel lieber redete Trump jedoch – mit einem Superlativ nach dem anderen – über sich selbst und seine vermeintlichen Erfolge aus den ersten sechs Wochen seiner zweiten Amtszeit. Davon, dass es große Errungenschaften seien, dass der Golf von Mexiko nun Golf von Amerika heiße, dass Englisch nun die offizielle Amtssprache der USA sei und dass seit seiner Vereidigung angeblich so wenige Immigranten wie noch nie versucht hätten, in die USA zu kommen. Ob Wahrheit oder nicht: Von den Republikanern im Saal ertönte Trump bei jedem seiner Punkte tosenden Beifall. Vizepräsident J.D. Vance und Mike Johnson,



„Die Rede zur Lage der Nation von Donald Trump war ein langer Monolog mit wenig Substanz.“

nadine.peter@vrm.de

neuer Sprecher im Repräsentantenhaus, saßen direkt hinter dem US-Präsidenten, sprangen regelmäßig auf und applaudierten enthusiastisch – dabei sahen sie aus wie Trumps Marionetten.

Doch das war nicht das Bizarrste, was sich am Dienstag im Kongress abspielte. Kurz nach

dem Trump sich dafür feiern ließ, dass unter ihm die Meinungsfreiheit großgeschrieben werde, verwies Johnson den Demokraten Al Green aus dem Saal, weil er mit Zwischenrufen gestört habe. Die immer wiederkehrenden „USA, USA!“-Rufe der republikanischen Vertreter wurden jedoch nicht sanktioniert. Der Protest von Green und seinen Parteikollegen, die immer wieder Schilder mit Aufschriften wie „False“ oder „No King!“ hochhielten – zudem trugen viele Demokratinnen die Protestfarbe Pink – zeigt jedoch, dass die Demokratie in den USA lebt und es viele Menschen gibt, die sich durch Trumps Gebaren nicht einschüchtern lassen. Das ist die positivste Erkenntnis des Dienstagabends in Washington.

Während Trump sämtliche innenpolitischen Themen sehr scharfzüngig, wenngleich auch mit vielen leeren Plattitüden, die man bereits aus seinem Wahl-

kampf kannte, ansprach, hielt er sich überraschenderweise etwas zurück, als er auf die Kriege in Gaza und der Ukraine zu sprechen kam. Nach dem Eklat zwischen ihm und dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj am Freitag im Weißen Haus war mit Spannung erwartet worden, wie Trump sich nun zur Ukraine äußern wird. Er nahm den Versöhnungsversuch von Selenskyj an, beruhigte damit ein wenig die Gemüter. Es schien, als wolle er sich zumindest in dieser Angelegenheit weiter alle Optionen offenhalten. Doch auch hierbei bestach der Präsident mit großen Worten und leeren Versprechungen („Es ist Zeit, das sinnlose Kämpfen zu beenden“). Aber wie genau er den Frieden zwischen der Ukraine und Russland herbeiführen will und welche Rolle Europa dabei spielt – darauf gab er erwartungsgemäß keine Antwort.

SO GEHT ES WEITER

► Für den geplanten Beschluss zum **großen Finanzpaket** von Union und SPD noch durch den **alten Bundestag** gibt es nur begrenzt Zeit: Denn spätestens am 30. Tag nach der Wahl, also bis einschließlich 25. März, muss sich der **neue Bundestag** konstituieren. Dann werden AfD und Linke, die bei der Wahl deutlich zugelegt haben, zusammen eine **Sperrminorität** für alle Entscheidungen haben, die im Bundestag eine **Zweidrittel-Mehrheit** brauchen. Das betrifft sowohl die geplante Reform der Schuldenbremse für höhere Verteidigungsausgaben als auch die Einrichtung eines neuen, im Grundgesetz verankerten Sondervermögens für die Infrastruktur.

► Die noch **amtierende Bundestags-Präsidentin** Bärbel Bas (SPD) kann **jederzeit** eine Bundestagsitzung anberaumen. Üblicherweise verständigt sich der **Ältestenrat** des Parlaments zuvor auf eine Tagesordnung. CDU-Chef Friedrich Merz sagte bereits, dass er eine Bundestagsitzung in der **zweiten März-Woche** ab dem 10. März anstrebt. Angedacht ist nun, dass das Bundestagsplenum am **Donnerstag, den 13. März**, tagt und dann noch einmal am **Montag, den 17. März**. Denn bevor der neue Bundestag zusammenkommt, müssen die Umbauarbeiten wegen der neuen Sitzverteilung erfolgt sein.

► Eine **Grundgesetzänderung** wird normalerweise in erster Lesung eingebracht, geht dann in die Ausschüsse, um dann in **zweiter und dritter Lesung** im Parlament mit einer **Zweidrittel-Mehrheit** beschlossen zu werden. Dabei könnten Fristverkürzungen nötig werden. Der Bundesrat muss ebenfalls mit Zweidrittel-Mehrheit zustimmen. Die **Länderkammer** hat am 21. März eine reguläre Sitzung. Das wäre also noch vor der konstituierenden Sitzung des neuen Bundestags.

► Ein ähnliches **Szenario** gab es zuletzt im Jahr **1998**: Damals hatte nach der Abwahl von Kanzler Helmut Kohl (CDU) und vor dem Amtsantritt seines Nachfolgers Gerhard Schröder (SPD) der alte Bundestag den **Bundeswehrein-satz im Kosovo** beschlossen.

► Rein rechtlich darf der **alte Bundestag** bis zur konstituierenden Sitzung des neu gewählten Parlaments Entscheidungen treffen. Denn 1976 wurde mit einer Grundgesetzänderung festgelegt, dass es **keine parlamentslose Zeit** zwischen dem Ende der alten und dem Beginn einer neuen Wahlperiode gibt. Allerdings hat die **AfD** bereits angekündigt, dass sie gegen weitreichende Finanzentscheidungen des alten Bundestages **klagen** werde. Auch die **Linke** zweifelte die Verfassungsmäßigkeit des Finanzpakets an.

► Die **Vizepräsidentin** des alten Bundestags, Petra Pau (Linke), sagt: Natürlich könne der Bundestag auch **jetzt Entscheidungen** treffen, die unabweisbar seien. „Gleichzeitig sind für uns Abgeordnete die Folgen schwer abzuschätzen, da wir die nächste Bundesregierung noch gar nicht kennen.“ Die Linken-Politikerin fügte hinzu: „Prinzipiell sind wir dafür, die **Schuldenbremse** abzuschaffen. Wir sind aber **gegen einen Freifahrtsschein** für die nächste Regierung.“

► Unter anderem wäre eine **Normenkontrollklage** vergleichbar mit jener gegen das Heizungsgesetz denkbar: Im Sommer 2023 hatte der CDU-Abgeordnete Thomas Heilmann mit einem Eilantrag in **Karlsruhe Erfolg**, durch den die Verabschiedung des Regelwerks verzögert wurde. Heilmann hatte argumentiert, das schnelle Gesetzgebungsverfahren verletze sein Abgeordnetenrecht auf gleichberechtigte Teilhabe an der parlamentarischen Willensbildung. (jd/mdu)

Von Birgit Marschall

BERLIN. Wer auch immer nach Koalitionsverhandlungen von Union und SPD ins Bundesfinanzministerium einziehen wird – er oder sie kann in einer Hinsicht aufatmen: Die Zeiten des knappen Bundeshaushalts und der schwierigen Haushaltsverhandlungen sind vorerst vorbei. Denn Union und SPD einigten sich an Tag drei ihrer Sondierungsgespräche für eine Koalition auf einen gigantischen neuen Schuldenberg.

Sämtliche Verteidigungsausgaben oberhalb von einem Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) oder 44 Milliarden Euro sollen von der Schuldenbremse ausgenommen werden. Nach oben gibt es damit bei der Aufrüstung der Bundeswehr keinen Deckel mehr. Zusätzlich will Schwarz-Rot ein kreditfinanziertes 500-Milliarden-Euro-Sondervermögen für die Infrastruktur für zehn Jahre errichten, 100 Milliarden davon sollen an die Länder gehen. Auch das macht die Aufgabe des Haushaltsausgleichs künftig erheblich leichter als zu Zeiten der Ampelkoalition, die an der Haushaltsfrage zerbrach.

Komplette Kehrtwende der Finanzpolitik

Was die Chefs von CDU, CSU und SPD am Dienstagabend ankündigten, war nichts weniger als die komplette Kehrtwende der Finanzpolitik gegenüber den vergangenen Jahrzehnten. Deutschland wird künftig nicht mehr besonders auf solide Finanzen achten, sondern bei der Kreditaufnahme klutzen. Die Ratingagentur Scope rechnet mit neuen Schulden des Bundes von insgesamt bis zu 625 Milliarden Euro in den kommenden fünf Jahren.

Aus Sicht der Mehrheit der Ökonomen, die die Schritte begrüßte, ist die massive Verschuldung verkraftbar. Denn Deutschland hat mit aktuell 63



Plötzlich sind alle Haushaltslöcher weg

Egal, wer es wird: Der künftige Finanzminister hat mit den Beschlüssen von Union und SPD eine Sorge weniger

Prozent des BIP mit Abstand die geringste Schuldenquote aller Industrienationen. Auf der anderen Seite sei der Investitionsbedarf in Verteidigung und Infrastruktur immens. Mit der Abkehr von US-Präsident Donald Trump von Europa, so die allgemeine Einschätzung, sei die schnellere Aufrüstung der Bundeswehr alternativlos.

Vorausgesetzt Union und SPD können die Grünen in den kommenden zwei Wochen für

die erforderlichen Grundgesetzänderungen gewinnen, würden die Haushaltsprobleme weitgehend obsolet. Bundesfinanzminister Jörg Kukies (SPD) hatte die Haushaltslage in der ersten Sondierungsrunde vergangene Woche in düsteren Farben gemalt. Bis 2028, so Kukies, fehlten im Bundeshaushalt insgesamt 130 bis 150 Milliarden Euro, allein 2025 klaffe eine Lücke von rund 30 Milliarden Euro.

Alles, was über 44 Milliarden Euro liegt an Verteidigungsausgaben, könnte nach der Neuregelung mit neuen Schulden finanziert werden. Bei einem regulären Verteidigungsetat von derzeit 53 Milliarden Euro würde die Haushaltslücke dementsprechend um neun Milliarden Euro kleiner. Könnten die meisten Investitionen künftig aus dem Infrastruktur-Sondervermögen finanziert werden, würde im übrigen Haushalt der

Spielraum nochmals um zweistellige Milliardenbeträge größer. Das entspannt die Lage auch hinsichtlich möglicher Mindereinnahmen. Denn in Kürze wird ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Solidaritätsausgleich erwartet. Gut möglich, dass Karlsruhe den Soli auch für die oberen zehn Prozent der Steuerzahler kippt. Das würde in den Haushalt ein neues Loch von jährlich mindestens zwölf Milliar-

Demonstrieren Einigkeit: Markus Söder, Friedrich Merz, Lars Klingbeil und Saskia Esken.
Foto: dpa

den Euro reißen. In der schriftlichen Einigung von Union und SPD heißt es, dass die 500 Milliarden aus dem Sondervermögen insbesondere für Zivilschutz, Verkehr, Krankenhäuser, Energie, Bildung, Betreuung, Wissenschaft, Forschung, Entwicklung und Digitalisierung ausgegeben werden sollen. Das lässt großen Spielraum für Interpretationen. Im neuen Bundestag soll dazu ein Ausführungsgesetz mit Details beschlossen werden, für das dann nur eine einfache Mehrheit nötig ist.

Hoffen auf das Wirtschaftswachstum

Die massive Kreditaufnahme wird die Schuldenquote in den kommenden Jahren deutlich erhöhen. Allerdings dürfte die Entwicklung davon abhängen, wie stark das Wirtschaftswachstum anspringt: Bei höheren Wachstumsraten fällt die Schuldenquote entsprechend geringer aus. Ein Teil der Neuverschuldung dürfte durch mehr Wachstum gegenfinanziert werden können.

„Gelingt die schnelle Umsetzung des Finanzpakets, so ist bereits in der zweiten Jahreshälfte mit einer deutlichen Wachstumsbeschleunigung zu rechnen“, sagte der Direktor des gewerkschaftseigenen Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK), Sebastian Dullien. Für die kommenden Jahre wären wieder Wachstumsraten von zwei Prozent möglich – „solange nicht neue Schocks der Wirtschaft wieder zusetzen“.

Es gibt aber auch warnende Hinweise. So sinkt durch die Beschlüsse der Reformdruck. CDU-Chef Friedrich Merz dürfte es nun schwerer fallen, notwendige Reformen im Sozialsystem gegen Widerstände der SPD durchzusetzen. Zudem steigen durch die staatliche Kreditaufnahme voraussichtlich die Zinsen – auch für den Staat. Auch wird mit einem gewissen Inflationseffekt gerechnet.

Grüne und FDP werden dringend gebraucht

Ohne die Ex-Ampel-Parteien gibt es keine Zwei-Drittel-Mehrheit für die finanzpolitischen Pläne von Union und SPD / Brantner: „Märchen erzählt“

Von Birgit Marschall und Jana Wolf

BERLIN. Was nun? Voll auf Oppositionsmodus schalten oder doch die staatspolitische Verantwortung hochhalten? Diese Frage stellt sich für Grüne und FDP ganz akut. Die Bundestagswahl hat die beiden Ex-Ampel-Partner zwar in die Opposition katapultiert, im Falle der Liberalen sogar in die außerparlamentarische. Doch noch ist der neue Bundestag nicht konstituiert, noch sind sie also in ihren alten Rollen im Bundestag. Und plötzlich werden Grüne und FDP gebraucht, und zwar dringend.

Denn ohne mindestens eine der beiden Parteien können Union und SPD, die gerade mitten in der Bildung einer neuen Regierung stecken, ihre neuesten finanzpolitischen Pläne nicht umsetzen. Und diese sind groß, um nicht zu sagen von historischer Dimension. Am Dienstag haben sich Union und SPD in der dritten Runde ihrer Sondierungsgespräche auf ein schuldenfinanziertes Milliardenpaket in

schwindelerregender Höhe für Verteidigung und Infrastruktur verständigt und auch auf eine kurzfristige Reform der Schuldenbremse, um die höheren Verteidigungsausgaben zu finanzieren. Für die Vorhaben muss jeweils das Grundgesetz geändert werden. Die dafür notwendige Zwei-Drittel-Mehrheit im Bundestag haben Union und SPD alleine aber nicht.

Angesichts der Bedrohungen der Freiheit und des Friedens auf dem Kontinent müsse jetzt auch für die Verteidigung gelten: „whatever it takes“, sagte CDU-Chef Friedrich Merz nach der schwarz-roten Einigung. Übersetzt: Was auch immer es braucht. Kurzfristig braucht es jetzt vor allem Grüne und FDP. Sollen die Pläne tatsächlich noch mit dem alten Bundestag beschlossen werden, um die Sperrminorität von AfD und Linken im neuen Bundestag zu umgehen, muss es schnell gehen. Spätestens am 25. März soll sich das Parlament in seiner neuen Zusammensetzung konstituieren. Für eine erste Sondersitzung des alten

Bundestages ist der Donnerstag kommender Woche im Gespräch. Zweite und dritte Lesung der geplanten Grundgesetzänderungen müssten in einer weiteren Sitzung ebenfalls vor dem 25. März untergebracht werden.

Entscheidend ist dafür erst einmal die Bereitschaft von Grünen und Liberalen, die schwarz-roten Pläne mitzutragen. Die Grünen sind bislang

noch sehr zurückhaltend. „Die Vorschläge können nicht ohne die Stimmen der Grünen umgesetzt werden. Wir werden sie nun in Ruhe prüfen, doch klar ist: Nachhaltige Lösungen erfordern eine zügige Reform der Schuldenbremse“, sagte Grünen-Co-Chefin Franziska Brantner unserer Redaktion. „Nur so können wir unsere Sicherheit und Freiheit gewährleisten und gleichzeitig in Kli-

maschutz, wirtschaftliches Wachstum und eine moderne Infrastruktur investieren.“ Merz und CSU-Chef Markus Söder hätten den Bürgerinnen und Bürgern „über Jahre schamlos Märchen erzählt und legen jetzt eine 180 Grad-Wende zu ihren Wahlkampfversprechen hin“, kritisierte Brantner. Nach echtem Willen, die Pläne unverändert mitzutragen, klingt das wahrlich nicht.

Hinzu kommt: Diejenigen, die an vorderster Front stets auf die staatspolitische Verantwortung der Grünen gedrungen haben, ziehen sich zurück: nach Vizekanzler Robert Habeck nun auch Außenministerin Annalena Baerbock. Was der Rückzug der beiden Persönlichkeiten für die Rollenfindung der Grünen bedeutet, ist offen.

Die FDP ist im Ringen um das Finanzpaket bereit, die Ausnahme der Verteidigungsausgaben von der Schuldenbremse zu unterstützen, allerdings unter Bedingungen. „Höhere Verteidigungsausgaben außerhalb der Schulden-

bremse könnten wir mittragen, denn die Stärkung der Truppe hat in diesen Zeiten Priorität“, sagte Fraktionschef Christian Dürr unserer Redaktion. „Was aber nicht passieren darf, ist dass die dauerhafte Verteidigungsausgaben auf ein Prozent reduziert werden, damit die SPD mehr Spielgeld im Haushalt zur Verfügung hat.“ Im Gegenteil müssten die regulären Verteidigungsausgaben fest bei zwei Prozent verankert werden. „Ein schuldenfinanziertes Sondervermögen für Infrastruktur, das alles Mögliche beinhaltet, ist für die FDP kein gangbarer Weg“, betonte Dürr. Union und SPD dürften sich auf die Zwei-Prozent-Bedingung der Liberalen allerdings kaum einlassen.

Union und SPD würden mit der FDP zwar die Zwei-Drittel-Mehrheit erreichen, allerdings nur hauchdünn. Für die Legitimität ihres Finanzvorhabens wäre eine breiter getragene Mehrheit im Bundestag wichtig. Das Problem besteht also weiterhin – und die Zeit drängt.



Ihre Wahlplakate sind Geschichte, doch FDP und Grüne sind plötzlich sehr gefragt. Foto: dpa

Vatikan: Papst ohne neuen Rückfall

ROM (dpa). Nach abermaligen Anfällen von Atemnot vor wenigen Tagen hat Papst Franziskus offizielle Angaben zufolge eine Nacht ohne zusätzliche Komplikationen verbracht. Der 88-Jährige habe sich in der Nacht gut ausgeruht und sei am Mittwochmorgen um kurz nach 8 Uhr aufgestanden, hieß es in einer Mitteilung des Heiligen Stuhls.

Entwarnung gibt es dennoch nicht. Das Oberhaupt der katholischen Kirche leidet an einer beidseitigen Lungenzündung und erlitt seit seiner Einlieferung in die Gemelli-Klinik in Rom vor fast drei Wochen vier Atemnot-Anfälle. Deswegen musste er auch schon mechanisch beatmet werden. Am Tag erhielt Franziskus zusätzlichen Sauerstoff über einen Schlauch durch die Nase. Die Ärzte entschieden jedoch, zur Unterstützung der Atmung die mechanische Beatmung in der Nacht wieder einzusetzen. Mit einer Prognose zum weiteren Verlauf halten sich die Ärzte zurück.

BKA verzichtet auf X-Account

WIESBADEN (dpa). Das Bundeskriminalamt (BKA) hat seine Präsenz im sozialen Netzwerk X eingestellt. „Der X-Account des BKA ist nicht mehr aktiv. Im Notfall 110 wählen!“, teilte die Behörde mit Hauptsitz in Wiesbaden mit – verbunden mit dem Hinweis auf andere Social-Media-Kanäle und das Internet. Begründet wurde der Schritt zunächst nicht. Das BKA hatte nach eigenen Angaben zuletzt fast 127.000 Follower. X ist ein Unternehmen von Elon Musk, dem umstrittenen Berater von US-Präsident Donald Trump. Auch das Verteidigungsministerium hatte angekündigt, keine Informationen mehr auf X zu verbreiten, da dort „der sachliche Austausch von Argumenten zunehmend erschwert wird“.

Grönland: Klare Ansage an Trump

NUUK/KOPENHAGEN (dpa). Der grönländische Regierungschef Múte B. Egede hat die Ambitionen von US-Präsident Donald Trump, die Kontrolle über Grönland zu übernehmen, erneut zurückgewiesen. Auf Facebook schrieb er: „Wir möchten nicht Amerikaner sein und auch nicht Dänen, wir sind Kalaallit (Grönländer). Das müssen die Amerikaner und ihr Oberhaupt verstehen.“ Dänemarks Ministerpräsident Mette Frederiksen bekräftigte im Rundfunk, das grönländische Volk müsse selbst entscheiden. Am 11. März wählen die Grönländer ein neues Parlament. Die Unabhängigkeit ist zentrales Wahlkampfthema.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

„Wie ein Vitaminschuss in den Arm“

Wirtschaftsexperte Moritz Schularick erläutert im Interview, warum an neuen Schulden in Multimilliardenhöhe kein Weg vorbeiführt

INTERVIEW

Herr Professor Schularick, wie bewerten Sie die Beschlüsse von Union und SPD zur weitgehenden Ausnahme der Verteidigungsausgaben von der Schuldenbremse?

Das ist ein wichtiger Schritt, der Deutschland erlauben wird, das Notwendige für Frieden und Freiheit in den nächsten Jahren zu tun. Wir haben einen unabwiesbaren und unmittelbaren Investitionsbedarf bei der Bundeswehr. In jedem Lehrbuch steht, dass man die Steigerung der Verteidigungsausgaben nach einem Schock, den der Amtsantritt von US-Präsident Donald Trump für uns zweifellos bedeutet, kurzfristig über Kredite finanzieren sollte. Natürlich müssen wir die zusätzlichen Verteidigungsausgaben langfristig in unseren normalen Haushalt einbauen.

Zugleich soll es ein 500-Milliarden-Sondervermögen für die Infrastruktur geben. Warum ist das zusätzlich nötig?

Das ist Teil der politischen Abstimmung zwischen Union und SPD. Anders ausgedrückt: Ohne das Sondervermögen wäre die Verständigung über den anderen Teil bei der Verteidigung sehr schwierig gewesen. Es ist aber auch klar, dass unsere Infrastruktur nicht mehr der eines hoch entwickelten Industrielandes entspricht. Wichtig ist, dass das Sondervermögen zur Finanzierung von Investitionen in Straßen, Schulen, Bildung, Digitalisierung eine klare Zweckbin-



Nach Meinung von Moritz Schularick würden Investitionen in Rüstung und Infrastruktur positive Effekte nach sich ziehen. Foto: dpa

dung haben soll. Da sich die Finanzierung über Jahre strecken wird, reden wir vielleicht über 50 bis 75 Milliarden Euro pro Jahr, rund 1,5 Prozent der Wirtschaftsleistung. Diese Summe ist dann gar nicht mehr so groß, sondern dem Problem angemessen.

Es ist kein Problem für die finanzielle Stabilität, dass die Schuldenquote jetzt stark ansteigen wird?

Nein. Wir können uns das Finanzpaket bei einer Schuldenquote von derzeit etwas über 60 Prozent des Bruttoinlandsprodukts leisten. Ein Teil der zusätzlichen Verschuldung wird gegenfinanziert durch zusätzliches Wachstum, das entstehen wird. Wer jetzt vor der enormen Verschuldung warnt, verfällt in die übliche deutsche Schnappatmung.

Gibt es überhaupt die Kapazitäten in der Rüstungsindustrie, um

diese riesigen Auftragssummen zu verarbeiten?

Wir können wieder das deutsche Spiel spielen, erst mal auf alles hinzuweisen, was nicht geht und wo Probleme liegen könnten. Ich denke, wir müssen diese übliche deutsche Melodie überwinden und in die Hände klatschen und sagen, was alles geht, was wir schaffen werden. In

MORITZ SCHULARICK

► Moritz Schularick ist Volkswirt und seit 2023 Präsident des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW). Schularick gilt schon seit längerem als Kritiker der deutschen Haushaltspolitik. Er forderte wiederholt die Regierung von Olaf Scholz (SPD) auf, mehr Geld für Verteidigung auszugeben. Dazu müsse auch die Schuldenbremse gelockert werden.

der Tat können zusätzliche Kapazitäten in der Rüstungsindustrie sehr schnell entstehen. In der Autozulieferindustrie etwa werden qualifizierte Arbeitskräfte frei, die auch anderswo eingesetzt werden könnten.

Heizt der Staat mit dem Finanzpaket nicht die Inflation an? Und werden die Zinsen steigen?

Wir sehen gerade, dass der Dax drei Prozent nach oben springt und die Zinsen leicht nach oben gehen. Der Finanzmarkt glaubt wahrscheinlich, dass sich durch die Beschlüsse die Wachstumsaussichten Deutschlands verbessern. Mit dem Finanzpaket bekommen wir gleichsam einen Vitaminschuss in den Arm. Wenn das der Grund für steigende Zinsen ist, muss es uns nicht beunruhigen. Es kann sein, dass das Paket einen gewissen Druck auf die Preise ausüben wird. Aber dafür haben wir

die Europäische Zentralbank. Sie muss dann gegensteuern.

Braucht es zusätzliche Reformen, um die deutsche Wirtschaft wieder fitzumachen?

Ganz klar! Mit dem Finanzpaket, wenn es denn durch Bundestag und Bundesrat geht, haben wir einen großen ersten Schritt getan. Wir müssen weitere Schritte gehen und massiv deregulieren, das Sozialsystem und das Arbeitsrecht reformieren. Wir werden wieder mehr und länger arbeiten müssen. CDU-Chef Friedrich Merz muss jetzt zeigen, dass er es auch damit ernst meint.

Die Union will das Bürgergeld reformieren. Ist das auch wichtig?

Die Anreize für bestimmte Empfängergruppen im Bürgergeld, etwa für eine vielköpfige Familie in einer Großstadt, sind in der Tat falsch. Die Sozialleistungen können in sol-

chen Fällen so hoch sein, dass Sie schon einen Job mit 4000 Euro brutto und mehr im Monat brauchen, um das auszugleichen, was der Staat an sozialer Sicherung bietet. An diese Transferentzugsraten müssen Union und SPD ran, kein Zweifel. Da das Verfassungsgericht das soziale Existenzminimum schützt, sind Kürzungen weniger bei den Regelsätzen als bei anderen Leistungen wahrscheinlich.

Wie sieht es bei der Rente aus?

Die Rente gehört unbedingt auf die Reformagenda der neuen Regierung. Unsere Demografie lässt uns gar keine Alternative. Fast ein Drittel aller Steuereinnahmen des Bundes, jeder dritte Euro, geht in diverse Zuschüsse zur Rentenversicherung. Das würde ich nicht als zukunftsorientierte Finanzpolitik beschreiben.

Und wie sollte eine Rentenreform aussehen?

Klar ist, dass die Generation der Älteren beteiligt werden muss, wenn die Friedensdividende jetzt ausläuft. Alles andere wäre ungerecht gegenüber jüngeren Generationen. Nicht zuletzt die ältere Generation hat in den vergangenen dreißig Jahren seit dem Fall der Mauer davon profitiert, dass wir kaum mehr in unsere Verteidigung investiert haben. Die Kapitaldeckung der Rente hätten wir damals schon einführen müssen. Das jetzt nachzuholen, ist teuer und schwierig. Die neue Regierung muss den Rentnerinnen und Rentnern daher die Wahrheit sagen. Ich denke, eine Botschaft sollte lauten: Wir garantieren euch weiterhin einen Inflationsausgleich und damit euren Lebensstandard. Aber darüber hinaus partizipiert ihr künftig nicht mehr an den Lohnsteigerungen der arbeitenden Generationen.

Das Interview führte Birgit Marschall.

Rücknahme der Cannabis-Legalisierung kaum realistisch

Im Wahlkampf bekräftigte Union den Willen zur Rückabwicklung des Ampel-Gesetzes / Chancen dafür wären mit SPD als Koalitionspartner gering

Von Alexander Mross

BERLIN. Im Wahlkampf hatte die Union angekündigt, das Cannabis-Gesetz der Ampel abzuschaffen zu wollen. So steht es auch im gemeinsamen Wahlprogramm von CDU und CSU. Inzwischen ist der Wahlkampf vorüber, und die Union hat die Bundestagswahl als stärkste Kraft für sich entschieden. Bedeutet das also tatsächlich ein Aus für die Teil-Legalisierung und Entkriminalisierung von Cannabis?

„Das Cannabisgesetz der Ampel war ein gefährlicher Irrweg“, sagt Tino Sorge, gesundheitspolitischer Sprecher der Unionsfraktion im Bundestag. „Dieses Gesetz muss rückgängig gemacht werden.“ Er weist dabei unter anderem auf neue Studienergebnisse aus Kanada, die einen Anstieg von Psychosen nach der dort erfolgten Cannabis-Legalisierung belegten. Eine Rückabwicklung solle unbürokratisch, alltags-tauglich und nach vorn gerichtet sein. „Wie genau eine Lösung am Ende aussieht, wird von der künftigen Regierungskonstellation abhängen“, so Sorge weiter.

Doch hier steht die Union mit ihren Plänen für die Drogenpolitik ziemlich alleine da: Alle anderen demokratischen Parteien wollen entweder an dem derzeitigen Cannabis-Gesetz



Kiffen ist für Volljährige seit dem 1. April vergangenen Jahres legal. CDU und CSU wollen die Regelung wieder kippen – eigentlich. Foto: dpa

festhalten – oder dieses noch erweitern. Mitunter ist sogar von einer vollständigen Legalisierung die Rede. Nur die AfD fordert eine Rückabwicklung.

Der Wunschkandidat der Christdemokraten für eine Koalition ist die SPD. Unter der von ihr geführten Ampel-Regierung wurde das Cannabis-Gesetz beschlossen, im April 2024 ist es in Kraft getreten.

Eine Abkehr von der bisherigen Position könnte für die SPD mit einem Vertrauensverlust einhergehen.

SPD hält an aktueller Gesetzeslage fest

Die Sozialdemokraten haben an einer Rückabwicklung dementsprechend wenig Interesse: „Die SPD wird sich im Falle

einer Regierungsbeteiligung mit der Union klar für den Erhalt der Teil-Legalisierung und Entkriminalisierung einsetzen“, sagt Christos Pantazis, stellvertretender gesundheitspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, unserer Redaktion. Er warnt: „Ein möglicher Rückbau der Legalisierung würde 4,5 Millionen Menschen wieder kriminalisieren, hohe bürokrati-

sche Kosten in den Ländern verursachen und die Gesundheitsrisiken durch Schwarzmarktprodukte wieder verstärken.“

Die frühere Verbotspolitik sei nachweisbar gescheitert, ein Paradigmenwechsel in der Cannabis-Politik längst überfällig gewesen. Mit der aktuell geltenden Regelung setze man auf einen stärkeren Gesundheitsschutz, Prävention und einen besseren Kinder- und Jugendschutz. Gleichzeitig entlaste man Polizei und Justiz, da Erwachsene nun legal auf sicheres, nicht verunreinigtes Cannabis zugreifen könnten.

Erste Bewertung kommt in der zweiten Jahreshälfte

„Für uns ist die derzeitige reformierte Gesetzeslage weiterhin der richtige Schritt hin zu einer modernen, realitätsnahen Cannabispolitik“, sagt der SPD-Gesundheitspolitiker. „Die SPD hält deshalb an der aktuellen Gesetzeslage fest, sieht jedoch eine kontinuierliche Evaluation als wichtigen Bestandteil der weiteren Entwicklung.“

Ergebnisse einer ersten Evaluation sind laut Innenministerium in der zweiten Jahreshälfte zu erwarten. Darin soll es unter anderem um die Auswirkungen der geänderten Gesetzeslage auf die Arbeit des Bundeskriminalamts und die organisierte Kriminalität gehen.

Der Deutsche Hanfverband geht davon aus, dass ein Kompromiss zwischen SPD und Union sein könnte, eben diese vorgesehene Evaluierung des Cannabis-Gesetzes abzuwarten, bevor über das weitere Vorgehen entschieden werde. Gleichzeitig hält der Verband für fraglich, wie viel Substanz die Verbotsforderung der Union ohnehin hat. „Das Szenario einer vollständigen Rücknahme des Cannabis-Gesetzes ist aus unserer Sicht ein rein theoretisches“, so ein Sprecher. Der Verband habe den Eindruck, die CDU lasse sich hier von der CSU, die deutlich vehementer gegen Cannabis polemisiere, vor sich herziehen. „Es geht um einen Kulturkampf, der von bayrischen Bierzelten ausgeht, nicht um Fakten und ernsthafte Argumente.“

Eine vollständige Rücknahme sei nicht nur für die Betroffenen inakzeptabel, sondern auch gegen die Meinung der Mehrheit der Wahlberechtigten in Deutschland. Mit 59 Prozent spricht sich der Großteil der Deutschen für eine vollständige Legalisierung des Rauschmittels aus, so eine repräsentative Umfrage des Instituts Infratest dimap vom Dezember. „Gegen eine erneute Kriminalisierung der Konsumenten würde es massive Proteste geben, die wir selbstverständlich unterstützen und auch organisieren würden“, so der Sprecher.

WIRTSCHAFT

Verbrenner-Aus auf der Kippe

BRÜSSEL (dpa). Die EU-Kommission überprüft das sogenannte Verbrenner-Aus früher als bislang vorgesehen. EU-Verkehrskommissar Apostolos Tzitzikostas kündigte in Brüssel an, dass diese Überprüfung bereits dieses Jahr und nicht wie ursprünglich geplant 2026 stattfinden soll. Bereits am Montag hatte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen (CDU) gesagt, bei dieser Überprüfung werde keine Technologie von vornherein ausgeschlossen. Darüber hinaus will die EU-Kommission die angeschlagene Autoindustrie mit einem Aktionsplan wieder in die Spur setzen. Konkret werden in dem in Brüssel präsentierten Plan fünf Bereiche genannt, die künftig Priorität haben sollen: Digitalisierung, Klimaschutz, Wettbewerbsfähigkeit, Arbeitnehmer und die internationale Dimension der Branche. Mit den Vorschlägen sind aber längst nicht alle zufrieden.

Euro steigt deutlich

NEW YORK (dpa). Der Kurs des Euro ist auf den höchsten Wert seit November gestiegen. Gestützt durch die in Deutschland geschnürten Finanzpakete und die damit verbundene Hoffnung auf mehr Wirtschaftswachstum kletterte die Gemeinschaftswährung am Mittwochvormittag über 1,07 US-Dollar. Im frühen europäischen Geschäft hatte der Euro noch um 1,06 Dollar notiert. Die Europäische Zentralbank setzte den Referenzkurs zuletzt am Dienstag auf 1,0577 (Montag: 1,0465) Dollar fest. Am Devisenmarkt wurde die Entscheidung euphorisch aufgenommen.

Wichtig für die Verteidigung der Ukraine

Die Starlink-Satelliten des Trump-Unterstützers Elon Musk spielen eine zentrale Rolle im Kampf gegen die russische Invasion

Von Karl Schlieker

FRANKFURT. US-Präsident Donald Trump hat die Ukraine mit dem vorläufigen Stopp der Militärhilfe geschockt. Die Aussetzung der militärischen Lieferungen bedeutet allerdings noch nicht, dass auch das Satelliteninternetsystem Starlink abgeschaltet wird. Doch um für den Notfall gewappnet zu sein, wird in der Ukraine und der Europäischen Union bereits nach Alternativen gesucht. Doch die sind rar. Denn Starlink spielt eine bedeutende Rolle im Kampf gegen die russische Invasion.

„Die Ukraine nutzt Starlink. Sie betrachten es als ihren Nordstern“, zitiert die Nachrichtenagentur Reuters eine Quelle aus US-Regierungskreisen. Der Nordstern gilt ja seit Jahrtausenden als Orientierung für Seefahrer, um durch die Meere zu navigieren. „Starlink zu verlieren (...) wäre ein schwerer Schlag“, heißt es. In den Verhandlungen über ein Rohstoffabkommen zwischen der Ukraine und der USA soll Starlink angeblich als Druckmittel dienen. Schließlich ist Musk ein enger Verbündeter des US-Präsidenten.

Starlink steuert den Drohnen-Einsatz

Die Ukraine nutzt die Satelliten für die Steuerung der Kampf- und Überwachungsdrohnen sowie unbemannten Luftkörper mit großer Reichweite. Der Drohneinsatz ist für die Ukraine wichtig, um die Überlegenheit der russischen Artillerie auszugleichen. Auch



Eine SpaceX Falcon 9-Rakete mit 23 Starlink-Satelliten hebt vom Space Launch Complex-40 auf dem Weltraumbahnhof Cape Canaveral ab. Das Unternehmen von Elon Musk will das Satellitenetzwerk kräftig ausbauen. Foto: Jennifer Briggs/ZUMA Press Wire/

für die Zielerfassung im Fronteinsatz und bei der Kommunikation des Militärs wird offenbar auf Starlink zurückgegriffen.

Starlink gehört zum Raumfahrtkonzern SpaceX, der von Musk gegründet wurde. Die 7.700 Satelliten kreisen in 300 bis 600 Kilometer Höhe deutlich niedriger um die Erde als Satelliten der Konkurrenz. Das ermöglicht kürzere Antwortzeiten und eine größere Bandbreite bei der Datenübertragung. Zudem ist das System einfach zu bedienen. Das Empfangster-

minal hat nur die Größe einer Pizza-Box.

Direkt nach dem russischen Angriff hat die Ukraine Hilfe gesucht, da die Invasoren die Kommunikationsinfrastruktur weitgehend lahmgelegt hatten. Musk schaltete die Satelliten schnell frei. Wurde der Starlink-Eigner zunächst als Held gefeiert, kehrte bald Ernüchterung ein. Denn Musk soll beispielsweise persönlich dafür gesorgt haben, dass die Satelliten bei einem Gegenangriff der Ukraine auf die russische Schwarzmeerflotte abgeschal-

tet wurden und der Einsatz scheiterte. Er soll die Aktion als zu „offensiv“ empfunden haben. Nach Medienberichten hat Musk wenig später die Kosten des Starlink-Einsatzes in Rechnung gestellt. Die USA und EU-Staaten wie Polen sollen die Kosten für den Satelliten-Service übernommen haben.

Wenn Starlink abgeschaltet würde, könnte die Ukraine an der Front auf Glasfaserverbindungen und mobile Internetterminals zurückgreifen. Allerdings sind diese leichter an-

greifbar und nicht so effizient. In der russischen Region Kursk, wo Starlink abgeschaltet ist, kämpft das ukrainische Militär mit mobilen Datenetzen und Drohnen, die als mobile Übertragungsstationen dienen.

Ein vergleichbares europäisches Satellitennetzwerk ist nicht einsatzbereit. Eutelsat ist zwar ebenfalls im erdnahen Weltraum unterwegs, aber längst nicht so leistungsfähig wie Starlink. „Wer Starlink nutzt, ist aber letztlich von einer Person abhängig“, warn-

te Antje Nötzold von der TU Chemnitz. „Das haben wir in der Ukraine gesehen, als Musk sein Netzwerk für bestimmte Gebiete nicht freigeschaltet hat.“ Die EU-Kommission hat deshalb den Startschuss für den Aufbau eines eigenen Satellitensystems gegeben, welches mehr als zehn Milliarden Euro kosten soll. Iris2 (Infrastructure for Resilience, Interconnection and Security by Satellites) soll dafür sorgen, dass Europa im Ernstfall nicht von fremden Systemen abhängig ist. Vor 2030 wird Iris2 allerdings nicht einsatzbereit sein.

Ausbau auf bis zu 42.000 Satelliten im Gespräch

Der SpaceX-Konzern ist auf US-Regierungsaufträge angewiesen, will aber auch kommerziell kräftig wachsen. Die neuesten „Direct-To-Cell“-Satelliten sollen ohne Zusatzantenne direkt mit dem Smartphone erreichbar sind. Zunächst reicht das nur für Textnachrichten, aber in Zukunft soll auf diesem Weg auch telefoniert und im Internet gesurft werden. Die Zahl der Starlink-Abonnenten soll in diesem Jahr von 5,0 Millionen auf 7,8 Millionen und einen Umsatz von 11,8 Milliarden Dollar steigen.

Musk will zum wichtigsten Netzbetreiber aufsteigen und die traditionellen Telekommunikationskonzernen ausstechen. Dafür müsste das Satellitensystem allerdings kräftig erweitert werden. Im Gespräch ist ein Ausbau auf bis zu 42.000 Satelliten. Dann wird es allerdings eng im Weltraum, denn auch die Konkurrenten wollen aufrüsten.

Börse Frankfurt

MDAX ↑		29763,14 (+6,15%)	
	Div.	5.3.	4.3.
Aixtron NA	0,40	12,21	11,43
Aroundtown (LU)	-	2,62	2,70
Aurubis	1,40	90,05	83,30
Autel Group	23,24	29,95	12,32
Bechtle	0,70	39,06	32,74
Bilfinger	1,80	70,20	59,50
Carl Zeiss Meditec	1,10	64,65	58,65
CEAT Eventim	1,43	106,40	104,00
Delivery Hero	-	28,94	27,17
Dt. Wohnen InH.	0,04	22,15	23,30
Evonik Industries	1,17	20,97	18,75
Evotec	-	7,12	7,12
Fraport	-	52,20	55,15
freemove NA	1,77	33,96	32,08
Fuchs VZ	1,11	49,20	46,38
GEA Group	1,00	57,20	54,60
Gerresheimer	1,25	80,70	78,90
Hella	0,71	92,00	89,80
Hellorfresh	-	10,52	10,76
Hochtiefl	4,40	69,80	64,10
Hugo Boss NA	1,35	42,87	41,27
Hyppost SE	-	197,90	183,70
Jeonjick	0,35	23,64	21,52
Jungheinrich VZ.	0,75	33,42	29,14
K+S NA	0,70	13,72	13,34
Kion Group	0,70	44,60	37,11
Knorr-Bremse	1,64	91,65	84,00
Krones	2,20	138,80	129,20
Lanxess	0,10	31,68	27,69
LEF Immobilien	2,45	73,72	77,82
Lufthansa vNA	0,30	7,18	6,66
Nemetschek	0,48	115,90	110,00
Nordex	-	15,10	13,60
Puma	0,82	28,24	27,37
Rational	13,50	882,00	860,50
Rathcare Pharmacy (NL)	-	175,70	175,70
RTL Group (LU)	2,75	23,25	31,45
Schott Pharma	0,16	26,08	23,68
Scout24 NA	1,20	100,30	99,75
Siltronix NA	1,20	49,36	44,42
Ströer & Co.	1,85	54,50	52,50
TAG Immobilien	-	13,16	13,88
Talans NA	2,35	92,10	87,60
TeamViewer SE	1,20	83,60	77,80
Tegonkrupp	1,15	9,00	7,93
Traton	1,50	36,90	35,15
TUI	-	7,19	6,64
United Internet NA	0,50	18,44	17,61
Wacker Chemie	3,00	74,58	65,72

SDAX ↑		15517,54 (+5,27%)	
	Div.	5.3.	4.3.
1&1	0,05	13,70	13,16
About You Hold.	-	6,66	6,66
adesso	0,70	87,80	81,60
Adran Networks	0,52	20,20	20,15
Alchem Group	1,20	63,60	77,80
Amadeus Fire	5,00	83,80	76,90
Atessa Software	0,69	118,60	115,00
Befesa (LU)	0,73	24,62	23,04
Borsius Dortmund	0,06	3,23	3,28
Cancom	1,00	27,88	24,32
CEconomy St.	-	3,38	3,02
CeWe Stiftung	2,60	96,40	96,70
CompuGroup Med.	1,00	22,50	22,50
Demapharm Holding	0,88	39,20	38,85
Deutsche Beteiligung	1,00	24,65	24,35
Deutz	0,17	5,64	5,15
Douglas	-	15,90	15,27
Drägerwerk VZ.	1,80	56,10	55,00
Dt. EuroShop NA	2,60	18,18	18,00
Dt. Pfandbriefbank	0,70	26,36	24,82
DWS Group	6,10	47,36	46,28
Ekert & Ziegler SE	0,05	58,60	56,60
Elmos Semicond.	0,85	68,40	65,60
Elektroniktor	1,20	45,85	42,90
Fielmann Grp.	1,00	45,20	44,10
flaconeDEGIR0	0,04	19,50	18,33
Formatum	0,26	25,50	25,35
GFT Technologies	0,50	20,95	19,38
Grand City Prop. (LU)	-	10,26	10,81
Grenke NA	0,47	17,60	16,74
Hamborner Reit	0,48	5,92	5,99
Heidelberger Druck.	-	1,13	1,04

DAX		29763,14 (+6,15%)	
Name	Div.	5.3.	4.3.
Hornbach Hold.	2,40	81,70	79,30
Indus Holding	1,20	23,75	23,40
Ionos Group	-	23,00	22,20
Jost Werke	1,50	48,90	45,75
Klöckner & Co. NA	0,20	7,30	6,33
Kontron (AT)	0,50	23,88	20,50
KSB VZ.	26,26	722,00	700,00
KWS Saat	1,00	56,40	55,00
LEIFES Laser&Electr.	-	8,44	8,20
LPKF	-	13,42	12,04
Metro St.	-	5,38	5,38
MLP	0,30	6,94	6,80
Mutares	2,25	29,55	27,60
Nagaro	-	84,35	79,40
Norma Group NA	0,45	16,70	15,32
Patrizia	0,34	7,52	7,57
PNE NA	0,08	13,50	13,06
ProSiebenSat.1	0,05	6,02	5,74
PVA TePla	-	13,47	12,54
RENK Group	0,30	37,38	35,00
S&P Holland	0,85	17,42	16,70
Salzgitter	0,45	23,44	20,26
Schaeffler Inh.	0,44	4,22	4,61
SFC Energy	-	19,74	17,80
SGL Carbon	-	4,26	4,26
SixT	3,90	88,20	84,25
SMA Solar Techn.	0,50	18,32	13,68
Springer Nature	-	22,62	22,68
Stabilus SA	1,15	29,75	28,25
Sto & Co. VZ	5,00	135,00	118,80
Stratex	0,55	27,90	27,45
Deufol	0,90	11,05	10,80
Süss MicroTec NA	0,20	36,75	35,20
Verbio	0,20	8,88	8,09
Vossloh	1,05	57,60	50,00
Wacker Neuson NA	1,15	18,50	16,66
Wüstner & Württ.	0,65	12,84	12,52

WEITERE DEUTSCHE AKTIEN		Div. 5.3. 4.3.	
Aumann	0,20	10,90	9,96
BayWa vNA	-	8,06	7,90
BB Biotech NA (CH)	2,00	38,40	38,30
BMW VZ.	6,02	78,40	75,40
Covestro	0,20	58,16	58,02
Fuchs St.	1,10	37,10	35,15
Hapag-Lloyd NA	9,25	149,50	144,80
Jenkel & Co.	1,83	76,15	75,15
Homag Group	1,02	22,00	26,00
KJB Group	-	22,10	22,00
Leifheit	0,15	16,35	16,20
Melidgene NA	1,22	1,58	1,54
Nidzucker	0,05	68,30	68,40
Pfeiffer Vacuum	7,32	154,40	152,80
Sartorius St.	3,73	171,00	184,80
Volkswagen St.	9,00	109,30	106,30

WEITERE REGIONALE AKTIEN		Div. 5.3. 4.3.	
3U Holding	0,05	1,59	1,56
BioNtech	-	103,10	102,40
Brain Biotech	-	2,33	2,35
CeoTronics	0,15	8,00	7,45
Datron	0,20	7,05	6,90
EDAG Engineer. (CH)	0,10	5,40	5,40
KSB St.	26,00	755,00	730,00
Mainz Biomed (NL)	-	-	-
MAX21 konv.	-	1,86	1,86
MVV Energie NA	1,45	32,40	31,60
Schwallbchen	0,80	48,00	44,40
Shrews. Val. B. NA o.N.	-	82,00	79,50
Siemens	1,85	44,80	46,00

EURO STOXX 50		5489,12 (+1,89%)	
	Div.	5.3.	4.3.
AB Inbev (BE)	0,82	57,72	58,16
Adyen (NL)	0,05	175,20	167,60
Ahold Delhaize (NL)	0,50	33,92	34,01
Air Liquide (FR)	2,91	179,74	177,40
ASML Hold. (NL)	1,52	680,90	676,08
AXA (FR)	1,98	38,33	38,11
Banco Santander (ES)	0,10	6,18	6,03
BBVA (ES)	0,29	12,68	12,23
BNP Paribas (FR)	4,60	75,00	71,58
Danone (FR)	2,10	70,94	71,50
Enel (IT)	0,22	6,69	6,88
Eni (IT)	0,25	13,12	13,22

DAX		23081,03 (+3,38%)	
Name	Div.	5.3.	4.3.
Adidas NA	0,70	0,3	238,00
Airbus	2,80	1,6	172,80
Allianz vNA	13,80	4,0	342,30
Alz	3,40	6,3	53,66
Bayer NA	0,11	0,4	24,49
Beiersdorf	1,00	0,7	137,10
BMW St.	6,00	7,2	83,36
Brenntag NA	2,10	3,2	66,00
Commerzbank	0,35	1,5	22,90
Continental	2,20	3,4	65,58
Daiflex Truck	1,90	4,5	42,42
Dt. Bank NA	0,45	2,1	21,75
Dt. Börse NA	3,80	1,5	255,90
Dt. Post NA	1,85	4,8	38,77
Dt. Telekom	0,77	2,3	35,94
E.ON NA	0,53	4,3	12,19
Fres. M.C.St.	1,19	2,7	43,82
Freusenius	-	40,55	39,41
Hann. Rück NA	7,20	2,7	267,20
Heidelberg Mat.	3,00	1,8	166,65
Henkel VZ.	1,85	2,2	85,72
Infineon NA	0,35	1,0	35,70
Mercedes-Benz	5,30	8,9	59,59
Merck	2,20	1,6	137,10
MTU Aero	2,00	0,6	351,40
Münch. r.vNA	15,00	2,7	562,20
Porsche AG VZ.	2,31	4,3	53,92
Porsche VZ.	2,56	6,8	37,84
Qiagen NV	0,20	1,2	90,78

KOMMENTAR



Eintracht Frankfurt stehen wegweisende Aufgaben bevor

Von Marcel Storch
marcel.storch@vrm.de

Zwei Klatschen im Gepäck und nun Ajax Amsterdam, den formstarken Tabellenführer aus den Niederlanden, vor der Brust. „Die Wochen der Wahrheit“ – was nach einer abgedroschenen Phrase klingt, hat im Fall von Eintracht doch ein Fünkchen Wahrheit. In den kommenden sieben Tagen könnte sich zeigen, ob man bei der SGE rückblickend von einer guten oder womöglich sehr guten Saison sprechen wird. Eintracht Frankfurt stehen mit den Europa-League-Duellen gegen Ajax und dem Bundesliga-Heimspiel am Sonntag gegen Union Berlin richtungsweisende Aufgaben bevor. Gegen den FC Bayern (0:4) und Bayer Leverkusen (1:4) sah die Toppmöller-Elf kein Land. Manch einer sprach sogar von einem Klassenunterschied. Die Konkurrenz im Kampf um die Champions League ist näher herangerückt, auch wenn die auf dem Papier stärksten Konkurrenten, RB Leipzig und Borussia Dortmund, ebenfalls kriseln. In Frankfurt hatten einige geglaubt, das Team sei schon weiter. In Amsterdam erwartet die SGE eine heiße Atmosphäre und eine spielstarke Elf. Nachdem die Adlerträger national von der Elite die Grenzen aufgezeigt bekamen, folgt nun die internationale Reifeprüfung. Dabei muss die Eintracht unbedingt erwachsener auftreten als bei den Gastspielen in Lyon (2:3) und Rom (0:2).

ZITAT DES TAGES

„Er hat den richtigen Moment verpasst, den richtigen Absprung. Ich würde ihm auf jeden Fall empfehlen, nach dieser Saison aufzuhören.“

Mario Basler, Ex-Nationalspieler, über Routinier Thomas Müller vom FC Bayern München.

TOP & FLOP

LeBron James

Der Superstar hat als erster Basketballer der Geschichte in der NBA 50.000 Punkte erzielt. Schon mit seinem ersten Korb im Spiel der Los Angeles Lakers gegen die New Orleans Pelicans durchbrach der 40-Jährige die historische Marke – er war mit 49.999 Punkten in Spielen der Hauptrunde und der Play-offs in die Partie gegangen. Als er in der Arena in Downtown Los Angeles im ersten Viertel bei seinem ersten Versuch einen Dreier verwandelte, standen die meisten Zuschauer auf und jubelten dem Rekordhalter lautstark zu. Insgesamt steht James jetzt bei 50.033 Zählern in seiner NBA-Karriere.

Stalker

Tennis-Star Emma Raducanu hat erstmals über den Stalking-Vorfall beim Turnier in Dubai Mitte Februar gesprochen. Sie konnte „den Ball buchstäblich vor lauter Tränen nicht sehen, und ich konnte kaum atmen“, sagte die Britin im Vorfeld des Turniers von Indian Wells. Raducanu hatte sich während des Matches hinter dem Schiedsrichterstuhl versteckt. Der Stalker wurde von der Tribüne verbannt. Die Polizei nahm den Mann später auch fest. Er habe eine formelle Verpflichtung unterzeichnet, sich von Emma Raducanu zu distanzieren und wurde für künftige Turniere gesperrt.

STENOGRAMM

Sabine Lisicki: Die 35-jährige Berlinerin gibt nach der Babypause ihr Comeback auf dem Tennisplatz. Die Wimbledon-Finalistin von 2013 wird bei der vom 4. bis 12. Oktober dauernden Premiere der Mallorca Women's Championships an den Start gehen.

DFB-Pokal: Der Deutsche Fußball-Bund hat die Halbfinals zeitgenau angesetzt. Den Auftakt macht das Duell von Drittligist Arminia Bielefeld mit Titelverteidiger Bayer Leverkusen am 1. April. Einen Tag später empfängt Bundesliga VfB Stuttgart den Liga-Rivalen RB Leipzig. Anpfiff beider Partien ist um 20.45 Uhr.

Dressurreiten: Der Deutsche Reitsport trauert um Co-Bundestrainer Jonny Hilberath. Das teilte die Deutsche Reiterliche Vereinigung unter Berufung auf dessen Familie mit. Der Ausbilder starb demnach am Mittwoch im Alter von 69 Jahren nach kurzer und schwerer Krankheit.

Liam Roberts: Dem Torwart des FC Millwall droht nach seinem brutalen Foul am früheren Mainzer Profi Jean-Philippe Mateta eine längere



Gibt ihr Tennis-Comeback: Sabine Lisicki. Foto: dpa

Sperre als normalerweise vorgesehen. Der englische Fußball-Verband FA teilte mit, er habe beantragt, das übliche Strafmaß von drei Spielen auszuweiten. Die normale Bestrafung sei „klar nicht ausreichend“, erklärte die FA.

HSG Wetzlar: Torhüter Bart Ravensbergen wechselt zur neuen Saison innerhalb der Handball-Bundesliga von Frisch Auf Göppingen zu den Mittelhessen. Der 31 Jahre alte niederländische Nationalspieler erhält einen Zweijahresvertrag.



Die Freude muss raus: Leon Goretzka (links) jubelt mit Harry Kane über dessen Führungstreffer.

Foto: dpa

Machtdemonstration dahome

Bayern München zerlegt Angstgegner Leverkusen und stößt Tor zum Viertelfinale weit auf

Von Klaus Bergmann

MÜNCHEN. Riesenvorteil und Triumph FC Bayern! Nach der besten Saisonleistung und drei Toren der Offensivstars Harry Kane und Jamal Musiala ist für entfesselt aufspielende Münchner im deutschen Champions-League-Kracher gegen den neuen Rivalen Bayer Leverkusen der Viertelfinaleinzug nur noch Formsache. Dieses 3:0 (1:0) war eine Machtdemonstration.

87 Tage vor dem ersehnten Heimfinale feierte der Fußball-Rekordmeister im siebten Versuch den ersten Sieg gegen Leverkusens Meistercoach Xabi Alonso. Es war ein großer Erfolg auch für Trainer Vincent Kompany. Bayer agierte vor 75.000 Zuschauern eingeschüchtert und war chancenlos.

Kane führte die scharf und aggressiv auftretenden Bayern in der 9. Minute mit einem platzierten Kopfball auf die Siegerstraße. Ein grober Patzer

von Bayer-Torwart Matej Kovar ermöglichte Musiala Tor Nummer zwei (54.). Kane erhöhte in der 75. Minute mit seinem neuen Saisontreffer in der Königsklasse vom Elfmeterpunkt auf 3:0. Da waren die Gäste in der Allianz Arena nach der Gelb-Roten Karte für Nordi Mukiele (62.) im vierten Saisonduell mit den Bayern in Unterzahl.

Neuer verletzt, Urbig feiert Debüt

Alonsos Taktik-Kniffe gingen am Mittwochabend erstmals nicht auf. Die Bayern waren aggressiver und entschlossener. Die Stärken der Gäste mit dem nahezu wirkungslosen Offensivstar Florian Wirtz kamen ohne Mittelstürmer Patrik Schick, der lange nur auf der Bank saß, nicht zur Geltung. Im Rückspiel am kommenden Dienstag in Leverkusen müssten schon ein Wunder her. Dann könnte bei den Bayern allerdings Torwart Manuel

Neuer fehlen, der in der 58. Minute verletzt vom Platz musste.

Kein Abwarten, kein Taktieren, mit dem Anpfiff ging es rasant los. Nach einem Zweiterpunkt auf 3:0. Da waren die Gäste in der Allianz Arena nach der Gelb-Roten Karte für Nordi Mukiele (62.) im vierten Saisonduell mit den Bayern in Unterzahl.

Bayer-Coach Xabi Alonso verzichtete wieder mal auf einen echten Mittelstürmer. Patrik Schick saß zunächst auf der Bank, neben Frimpong bildete Amine Adli die vorderste Front, direkt dahinter Florian Wirtz, über dessen Zukunft auch unmittelbar vor dem Anpfiff spekuliert wurde. Auf die Frage, ob Bayerns Sportvorstand Eberl ihn wegen Wirtz schon offiziell angerufen habe, antwortete Leverkusens Sport-Geschäftsführer Simon Rolfes: „Nein, nein, nein.“

Zu viel wollten beide über das Thema aber nicht reden, auf dem Platz sollten die Spieler taten sprechen lassen. Und das machten vor allem die Bayern, die Anfang Dezember im Achtelfinale des DFB-Pokals an der Mannschaft von Alonso zuhause noch gescheitert waren (0:1). Nach einer feinen Flanke von Michael Olise wuchtete Kane den Ball buchstäblich ins Tor der Gäste. Kompany ballte die Fäuste an der Seitenlinie, die Ex-Bosse Karl-Heinz Rummenigge und Uli Hoeneß applaudierten mit einem Lächeln auf der Tribüne.

Für Kane war es auch ein Treffer mit persönlicher Bedeutung: Er war in der Champions League an 47 Toren zu dem Zeitpunkt direkt beteiligt – 37 Tore und 10 Vorlagen. Damit war er mit Wayne Rooney gleichgezogen. Nur David Beckham verbuchte laut Datenanbieter Opta unter allen Engländern mehr Scorerpunkte in der Königsklasse (52).

Borussia Dortmund erleidet Rückschlag

BVB bricht gegen Lille nach der Pause ein

DORTMUND (dpa). Schon nach dem Hinspiel verfestigte sich der Eindruck, als habe Borussia Dortmund die vorher von Sportchef Lars Ricken propagierte „Riesenchance“ leichtfertig liegen gelassen. Dabei hat der BVB nach dem enttäuschenden 1:1 (1:0) gegen OSC Lille noch alle Chancen aufs Viertelfinale in der Champions League. Doch der Leistungseinbruch nach der Pause machte zunächst einmal wenig Hoffnung für das Achtelfinal-Rückspiel am kommenden Mittwoch beim Tabellenfünften der französischen Ligue 1.

„Da wird es sehr hitzig, sehr laut. Lille ist jetzt ein bisschen Favorit“, haderte Verteidiger Nico Schlotterbeck. „Natürlich wollten wir mehr zu Hause.“ Die Ernüchterung nach der ersten Halbzeit, in der der zuletzt etwas stabilisierte taumelnde Revier-Riese gegen den nervösen Achtelfinal-Neuling in der Königsklasse alles im Griff hatte, war groß. „Lille hat in der zweiten Halbzeit umgestellt. Da sind wir nicht mehr richtig angelaufen“, kritisierte BVB-

Coach Niko Kovac sein Team. Für Kovac und den BVB kommt der Rückschlag unpassend. In einer Phase, in der der Bundesliga-Zehnte sich unter dem Anfang Februar gekommenen Coach gegen eher dankbarere Gegner in der Liga neues Selbstvertrauen holte, wäre auch der Viertelfinaleinzug in der Königsklasse Gold wert. Finanziell bei der Aussicht, im kommenden Jahr eventuell gar nicht international dabei zu sein. Aber auch im Hinblick auf die weitere Stabilisierung.

„Mit der Entwicklung der Mannschaft bin ich soweit zufrieden. Wir müssen aber besser werden“, sagte der 53-Jährige. Das ist angesichts des rätselfhaften Auftritts nach der Pause deutlich geworden. Kapitän Emre Can fand deutliche Worte: „Das war nicht gut, da müssen wir ehrlich sein. Wir sind vielleicht nicht dahingegangen, wo es wehtut.“ Derweil fällt der gegen Lille vorzeitig ausgewechselte Dortmunder Daniel Svensson vorerst aus. Der Abwehrspieler erlitt nach einem Tritt eine Knieverletzung.

„Holzmedaille“ für Springer

Mixed-Team landet auf WM-Platz vier / Langläufer gehen ebenfalls leer aus

TRONDHEIM (dpa). Katharina Schmid zuckte mit den Schultern und verließ ratlos den Auslauf im Dauerregen von Trondheim. Das deutsche Skisprung-Mixed hat seine jahrelange Dominanz bei der WM eingebüßt und bei der siebten Auflage des Wettbewerbs erstmals keine Medaille geholt. Beim Sieg von Gastgeber Norwegen belegten Schmid, Philipp Raimund, Selina Freitag und Andreas Wellinger nur den vierten Rang. 7,8 Punkte fehlten auf Bronze-Gewinner Österreich.

Symbolisch für den schweren Tag im Granasen Skisenter stand die siebenmalige Weltmeisterin Schmid, die nicht über zwei Sprünge auf 111,5 und 109 Meter hinauskam. „Ich habe meine Position nicht ganz halten können. Die Spur wurde ruppig, das macht es mir dann noch schwerer“, sagte die 28 Jahre alte Allgäuerin. Auch Silbergewinner Slowenien um Weltmeisterin Nika Prevc war zu stark.

Das deutsche Team erlaubte sich zu viele schwache Sprünge. Nur Raimund (138 Meter) und Wellinger (139 Meter) steigerten sich im zweiten Durchgang, doch fürs Podium kam



Andreas Wellinger und das deutsche Mixed-Team mussten sich in Trondheim mit dem vierten Rang begnügen. Foto: dpa

das zu spät. „Wenn man keine Medaille gewinnt, ist man enttäuscht“, sagte Bundestrainer Stefan Horgacher. Olympiasieger Wellinger fügte an: „Für den Moment ist es blöd, man möchte nie als Vierter heimgehen.“

Das norwegische Quartett Anna Odine Ström, Marius Lindvik, Eirin Maria Kvandal und Johann André Forfang dominierte den Wettbewerb und sicherte sich den Titel. Für Deutschland endete eine verblüffende Serie. 2015, 2017, 2019, 2021 und 2023 hatte das Quartett des Deutschen Skiverbands jeweils Gold geholt.

„Jeder hat so einen Sprung liegen gelassen. Die Jungs haben

Mario Götze als Eintracht-Anker

AMSTERDAM (dpa) - Mario Götze weiß nur zu gut, was Eintracht Frankfurt bei der Fortsetzung der Europa-Reise im brisanten Duell mit Ajax Amsterdam erwartet. „Es wird ein schwieriges Spiel, gerade dort mit dieser besonderen Atmosphäre im Stadion. Das ist eine spielerisch starke Truppe und eine spannende Herausforderung“, sagte der Weltmeister von 2014 der „Bild“-Zeitung vor dem Hinspiel im Achtelfinale der Europa League beim niederländischen Rekordmeister am Donnerstag (21.00 Uhr/RTL).

Götze kennt den Gegner aus seiner Zeit bei der PSV Eindhoven. Im Trikot des Ajax-Rivalen erlebte der 32-Jährige von 2020 bis 2022 einige hitzige Duelle in der nach Hollands Fußball-Legende Johan Cruyff benannten Arena, wo es für den Tabellenritten der Fußball-Bundesliga um eine gute Ausgangsposition für das Rückspiel eine Woche später vor heimischer Kulisse geht. Nach den beiden deutigen Bundesliga-Pleiten gegen Bayern München (0:4) und Bayer Leverkusen (1:4) wollen die Hessen, die auf ihren verletzten Abwehrchef Robin Koch verzichten müssen, zurück in die Erfolgsspur. „Es fühlt sich nie gut an, Spiele zu verlieren. Jetzt gilt es einfach, dass wir eng zusammenstehen“, sagte Eintracht-Trainer Dino Toppmöller.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Champions League

Achtelfinale, Hinspiele	
Bayern München – Bayer Leverkusen	3:0
Feyenoord Rotterdam – Inter Mailand	0:2
Paris Saint-Germain – FC Liverpool	0:1
Benfica Lissabon – FC Barcelona	0:1

TV-TIPP

10.45, Eurosport: Nordische Ski-WM in Norwegen, Kombination, Springen, Team Männer.
12.10, ARD und 12.15, Eurosport: Nordische Ski-WM in Norwegen, Langlauf, 4x7,5 km Staffel. – ca. 14.55: 4x5 km Kombinationslanglauf Männer. – ca. 16.00: Skispringen, Team Männer, 1. und 2. Durchgang.
18.20, ARD und Eurosport: Biathlon, Weltcup, 10 km Sprint Männer in Nove Mesto.
20.15, RTL: Fußball, Europa League, Achtelfinale, Hinspiel: Ajax Amsterdam – Eintracht Frankfurt.